Dienstag, 11. Februar. (Abend-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 7747. Die „Danziger Zeitung“ erscheint wöchentlich 12 Mal. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Kaiserl. Postanstalten angenommen. Preis pro Quartal 1 ℛ 15 Sgr. Auswärts 1 ℛ 20 Sgr. — Inserate, pro Petit-Zeile 2 Sgr., nehmen an: in Berlin: H. Albrecht, A. Retemeyer und Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort und H. Engler; in Hamburg: Hasenstein & Vogler; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube u. die Jäger'sche Buchhandl.; in Hannover: Carl Schüßler; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhandl. 1873.

Telegr. Depeschen der Danziger Zeitung.

Angekommen 3 Uhr Nachmittags.

Berlin, 11. Febr. Nach der „Spener'schen Ztg.“ wird v. Patow voraussichtlich Oberpräsident von Sachsen, v. Seydewitz Oberpräsident von Schlesien, Präsident v. Eulenburg Oberpräsident von Hannover, Seehandlungs-Präsident Günther Oberpräsident von Preußen, vorausgesetzt, daß v. Horn als Oberpräsident nach Posen kommt.

Die Steuercommission des Abgeordnetenhauses beantragt, daß die communale Schlachtsteuer nur denjenigen Städten vom Ministerium genehmigt werden soll, wo die Lage des Haushalts dies erfordert. Die Regierung wird dem nächsten Landtage eine Vorlage machen, betr. die Städte, denen die Schlachtsteuer genehmigt ist. Alle drei Jahre wird die Prüfung des Bedürfnisses erneuert und dem Landtag eine Vorlage gemacht, welche die Entscheidungsgründe der Regierung enthält. Die Vertreter der Regierung stimmen diesem Antrage zu. Die Annahme des Gesetzes nach den Commissionsbeschlüssen ist wahrscheinlich.

Angekommen 2 Uhr Nachmittags.

Madrid, 10. Febr. Sitzung des Congresses. Auf Anfrage Figueras' erklärte Minister Zorilla, die augenblickliche Lage sei sehr schwer, gleichwohl sei noch Nichts offiziell, sondern Alles noch privater Natur. Der König habe am Sonnabend seinen Abdications-Entschluß angezeigt und bestehe darauf, trotz aller Bemühungen, ihn umzustimmen. Zorilla erbat endlich einen 24stündigen Aufschub. Der Minister fügte hinzu, die Cortes könnten doch vor der offiziellen Mittheilung über des Königs Abdankung weitere Beschlüsse nicht provociren; zugleich forderte er die Republikaner auf, Nichts zu übereilen. Figueras hält seinen Antrag, betreffend die Permanenz-Erklärung der Versammlung, aufrecht.

Telegr. Nachrichten der Danziger Zeitung.

Bern, 10. Februar. Der Bundesrath hat den von der Direction der Gotthardbahn vorgelegten Plänen für die Tessiner Thal-Eisenbahnen seine Genehmigung ertheilt.

— Der Bischof Eugen Lachat von Basel hat den angekündigten Protest gegen seine von der Baseler Diözesanversammlung ausgesprochene Amtsentsetzung nunmehr beim Bundesrathe eingereicht.

London, 10. Februar. Die Direction der beiden transatlantischen Kabelgesellschaften zeigt an, daß vom 1. Mai d. J. ab der Betrag der Telegraphiegebühren für je ein Wort von 4 auf 3 Sh. herabgesetzt wird.

Newyork, 10. Februar. Zum Nachfolger des Schatzsekretärs Boutwell, falls dieser — wie wahrscheinlich — zum Senator für Massachusetts ernannt werden sollte, ist der Assistent im Schatzdepartement, W. A. Richardson ausersehen. — Die allmälige, abtheilungsweise erfolgende Zurückziehung der Truppen aus den Südstaaten hat auf Anordnung der Regierung bereits begonnen. — Von der Legislatur von Georgia ist die Auszahlung der Zinsen auf die Staatsschuld beschlossen worden.

Danzig, den 11. Februar.

Der Prozeß **Lasker** contra **Wagener** wird wohl noch für einige Zeit die Signatur unserer inneren Verhältnisse abgeben. Mit anderen Nachrichten im Widerspruch wird uns aus Berlin gemeldet, Graf **Itzenplitz** denke unter den obwaltenden Umständen weniger als je daran, seinen Abschied zu nehmen, er arbeite vielmehr an einer großen **Entgegnungsrede**. Es ist für den guten Mann selbst ebenso schädlich gewesen, wie für das Land, daß er es nicht verstanden hat, zu rechter Zeit vom Schauplatze zurückzutreten, seine Reden sind eben die besten Illustrationen zu dem, was man über seine Fähigkeiten öffentlich ausgesprochen hat. Im Ministerium soll Graf Itzenplitz, wie uns ferner mitgetheilt wird, der hauptsächlichste Gegner der von Lasker beantragten Untersuchungs-Commission sein; die **Beamten der Eisenbahn-Verwaltung** sprechen sich hingegen **dafür** aus, da ihnen eine genaue Enquete zu ihrer Rechtfertigung nur erwünscht sein könne. — Eine in Berlin erscheinende ultraconservative Revue, welche mit großer Liebhaberei in Socialismus macht, hat sich seit einiger Zeit bemüht, sogenannte **Gründerlisten** von Land- und Reichstagsboten zu veröffentlichen, welche industriellen Gesellschaften als Mitglieder des Aufsichts- und Verwaltungsraths, der Directionen 2c. angehören. Zum Glück sind dabei alle Parteien vertreten, und wunderbarer Weise ist darunter nicht **ein Jude**, am wenigsten Lasker, dieser gegen sich selbst strenge, bedürfnißlose und jedem pecuniären Gewinne abgeneigte Mann, der von der höchsten Staatsbehörde selbst öffentlich in bösen Leumund gebracht werden sollte, jetzt aber vor dem ganzen Lande rein und makellos dasteht und sich durch sein Vorgehen den Dank des Landes verdient hat. — **Wagener** sollte in nächster Zeit den Etat des Staatsministeriums vor dem Abgeordnetenhause vertreten, nun wird gesagt, er könne dies nicht, weil ein böses Geschwür am Fuße ihn daran verhindere. Wir meinen, auch ohne jenes Geschwür dürfte der Herr nicht eher vor das Land treten, als bis die gegen ihn erhobenen Anschuldigungen widerlegt sind.

In der **Schweiz** entwickelt sich die **kirchliche Frage** schneller, als bei uns. Sämmtliche Regierungen der Cantone Bern, Solothurn, Aargau, Thurgau und Baselland, welche die Mehrheit der Baseler Diöcesan-Conferenz ausmachen, haben deren Beschlüsse gegen den seines Amtes entsetzten Bischof **Lachat** bereits in Vollzug gesetzt. In dem von der Berner Regierung an die Regierungs-Statthalter zu diesem Zwecke erlassenen Kreisschreiben heißt es: „Mit dieser Zustellung sind die Geistlichen aufgefordert, von Stund an jeden kirchenamtlichen Verkehr irgend welcher Art mit dem seines Amtes entsetzten Bischofs Eugenius Lachat abzubrechen und insbesondere ist ihnen verboten, fernerhin irgend welche Befehle, Aufträge oder Anordnungen desselben zu vollziehen.“ Dann werden die Geistlichen nachdrücklichst darauf aufmerksam gemacht, daß es der bestimmte Entschluß der Staatsbehörden ist, Zuwiderhandlungen gegen die Weisungen und gegen die Beschlüsse der Diöcesan-Conferenz überhaupt in keiner Weise zu dulden und gegen solche mit allen den Behörden zu Gebote stehenden Mitteln einzuschreiten. Endlich werden die Gemeinderäthe und Maires für jede Störung der öffentlichen Ruhe und Ordnung verantwortlich gemacht in der Meinung, daß vorkommenden Falles je nach den Umständen entweder von den Betreffenden selbst das Nöthige vorgekehrt oder zu Anordnungen entsprechender weiterer Maßnahmen unverzüglich an die Regierung berichtet wird. Luzern und Zug sollen daran denken, sich mit den Urcantonen zu einem Bisthum zu verbinden, während man andererseits die Verbindung der Cantone Tessin und Genf mit dem Bisthum Basel projectirt. — Noch sei erwähnt, daß jetzt Seitens des Bundesrathes eine definitive Schlußnahme, welche dem päpstlichen Nuncius das Exequatur als diplomatischer Vertreter des h. Stuhles entzieht, nächstens bevorsteht. Das Breve vom 16. Januar hat das Maß voll gemacht.

Wir müssen hier noch einmal auf eine Sache zurückkommen, mit welcher wir unsere Leser endlich einmal verschonen zu können hofften, nämlich auf die Versailler **Dreißiger-Commission**. Diese Commission hat zwar endlich ihre Debatten zum Abschluß gebracht, Herr Thiers ist aber mit dem Ergebniß durchaus nicht zufrieden, läßt vielmehr von seinen Organen in die Lärmtrompete stoßen. Wir wollen versuchen, den Differenzpunkt klar zu legen. Thiers' Thaten bestehen ja hauptsächlich in schönen Reden und er will dieselben so häufig als möglich anwenden dürfen; die Rechte will ihm aber die Möglichkeit dazu soviel wie möglich beschneiden. Sie wollte, daß Thiers nur immer in Monologen sprechen dürfe, daß er, wenn er eine Botschaft vor der Versammlung vorgetragen, sogleich wieder von der Bühne, auf der er so gerne agiert, abtreten müsse. Dies besagt § 4 des Artikels 1 des beschlossenen Entwurfes. Thiers gab in der Commission schließlich unter der Bedingung nach, daß er, wenn er es für nöthig halte, einen neuen Monolog halten dürfe, und wenn man ihm seinen Artikel 4 stehen lasse. Dieser Artikel 4 verlangt nämlich in kürzester Frist verschiedene Gesetze und zwar 1) ein Wahlgesetz, 2) ein Gesetz über die Einführung einer zweiten Kammer, und 3) ein Gesetz zur Regelung des Interregnums zwischen der jetzigen und der nächsten Nationalversammlung. Dieser letzte Paragraph (§ 3, Art. 4) des Entwurfes ist es nun eben, der gestrichen ist, was sich Thiers durchaus nicht gefallen lassen will. Die Tage der Versammlung sind durch die Bezahlung der Kriegskosten und der Befreiung des Territoriums limitirt, dann muß sie vom Schauplatze zurücktreten, um einer neuen Versammlung Platz zu machen und für diese Zwischenzeit will Thiers sich durch einen besonderen gesetzlichen Akt die höchste Gewalt zusprechen lassen, und hofft dann, sie auch von der neuen Versammlung zugetheilt zu erhalten. Die jetzige Rechte traut aber dem Präsidenten nicht, sie fürchtet, er werde die Zwischenzweit benutzen, um ihnen bei den Wahlen zur neuen Versammlung zu schaden, ihnen für die Zukunft die Majorität zu entreißen. Darum hat sie beim ersten Artikel die Concessionen des Präsidenten in die Tasche gesteckt, und beim vierten Artikel, der als Aequivalent in der Form des Präsidenten bestehen bleiben sollte, ganz nach ihrem Willen gehandelt, ohne auf Thiers, der einen Compromiß abgeschlossen zu haben wähnte, zu achten. Dieser ist nun darüber empört und vielleicht bewirkt er es, daß die Nationalversammlung die Beschlüsse der Commission mehr nach den Wünschen des Präsidenten modelt.

Die **central-asiatische Frage** erscheint heute der „Times“ in ihrem jetzigen Stadium als abgethan, wenigstens in soweit als ein gewisser Antagonismus zwischen den beiden Regierungen in Betracht kam. Dagegen sieht das leitende Blatt ernste Gefahren in der Zukunft, falls England in der einen oder andern Weise auf afghanischem oder tartarischem Gebiet Fuß fassen sollte. Der „Telegraph“ erklärt ebenfalls, die Sache könne für jetzt als erledigt angesehen werden, und Englands Diplomatie habe ihr Ziel erreicht, während die „Morning Post“ dasselbe von den Russen sagt und nachträglich halbgeneigt ist, anzunehmen, daß die Opposition der Russen bezüglich Badakschan's wohl nur den Zweck gehabt habe, ihre Befriedigung über den englischen Vorschlag zu verbergen. Von Seiten der Opposition enthält sich der „Standard“ einstweilen des Urtheils, bis die Actenstücke vorliegen, doch äußert er entschieden die Ansicht, so lange Rußland sich das Recht anmaße, die Nordgrenze von Afhanistan zu bestimmen, sei die Gefahr der Lage noch lange nicht beseitigt. —

Die **russische Presse** scheint des trockenen Tones in der central-asiatischen Frage satt zu sein. Schweigend oder begütigend hatte sie bisher den Ausbrüchen des englischen Unwillens gegenübergestanden. Jetzt endlich geht sie zum Angriffe über. Ein vom „Journal de St. Petersbourg“ veröffentlichter Artikel, der — wie es scheint, auf Befehl — von allen russischen Journalen reproducirt wird, wirft den Engländern „unerhörteste Ignoranz“ vor und zeigt ihnen einen Spiegel, in welchem die Eroberer von Uda, Nepal, Pendschab, Kaschmir und Peschawer erkennen sollen, „wie wenig es sich ziemt, über die Ordnung in des Nachbarshaus die Nase zu rümpfen oder sich gar ungeberdig anzustellen.“ Das wird Oel ins englische Feuer gießen.

Deutschland.

△ **Berlin**, 10. Febr. In parlamentarischen Kreisen behauptet man vielfach, es sei bereits die Disciplinar-Untersuchung gegen den Geheimen Ober-Regierungsrath **Wagener** beschlossen worden. Ein solcher Beschluß würde die Amtssuspension zur Folge haben. Andererseits heißt es, das Ministerium wolle seine Entschließungen von dem morgen zu erwartenden Erscheinen des authentischen stenographischen Wortlauts der **Lasker**'schen Rede abhängig machen. Im Uebrigen verlautet, daß dem Kaiser von Personen, welche den geheimen Cabineten angehören und der Freitagssitzung des Abgeordnetenhauses beigewohnt hätten, direct über Inhalt und Eindruck der **Lasker**'schen Rede berichtet worden sei. **Darüber** ist man jedenfalls allseitig einig, daß gegen den Geheimen Rath **Wagener** ein entschiedenes Vorgehen unabweisbar und auch eine Aenderung im Handelsministerium noch im Laufe der Session gewiß sei. Die ultramontanen Organe werden sich übrigens durchaus in der Erwartung täuschen, einen nationalliberalen Abgeordneten an die Stelle des Grafen zu **Itzenplitz** einrücken zu sehen; es fällt damit die Insinuation zusammen, als ob die ganze Bekämpfung der jetzigen Leitung des Handelsministeriums lediglich zu diesem Zwecke unternommen wäre. — Die Genugthuung über das Gericht, welches Herrn **Wagener** jetzt ereilt hat, ist allgemein. Es wird daran erinnert, wie es Herr **Wagener** war, welcher unter Anderem einen vertraulichen Privatbrief des jetzigen Abgeordneten für Liegnitz Geh. Regierungsraths **Jacobi**, nachdem er sich auf ziemlich unschöne Weise in Besitz dieses Schriftstücks gesetzt hatte, worin ein abweisendes Urtheil über die verfassungswidrigen Preß-Ordonnanzen ausgesprochen war, an das Staatsministerium ablieferte und dadurch den Geheimen Rath **Jacobi** aus seiner Stellung als vortragender Rath im Ministerium des Innern beseitigte. Uebrigens ist Herr **Wagener** seit einigen Tagen krank, es heißt, er hütet das Bett. — Die Arbeiten der verstärkten Eisenbahn-Commission, welche sich auf die **120 Millionen-Anleihe** beziehen, sind bekanntlich so weit gefördert, daß der Berichterstatter Abg. v. **Rauchhaupt** mit der Abfassung des Berichts beschäftigt ist. Man wird ihm inzwischen nach jetziger Lage der Dinge Zeit lassen, bis sich die Folgen des letzten Zwischenfalles absehen lassen. Vorläufig ist man Seitens

---

Der König von Sadagura.

Nach dem Gotha'schen Almanach darfst du, freundlicher Leser, beim Namen dieser unbekannten Majestät nicht greifen: es wäre vergebliche Mühe. Ja sogar das Brockhaus'sche Conversations-Lexicon mit seinen Supplementbänden dürfte dich da im Stiche lassen, und doch sollst du ja nicht glauben, daß ich die Strafgesetze meines Landes so sehr außer Acht gelassen hätte, mir einen neuen Herrscher, etwa für den separaten Hausgebrauch, zu schaffen. Der obgenannte König existirt bereits, und zwar in greifbarer Gestalt, wenn auch seine gekrönten Collegen ihn bis jetzt nicht anerkannt haben und die neueste Ausgabe der Weltgeschichte für das Volk ihn leichtsinniger Weise übergeht. Er existirt, hat seinen Hof, seine Adjutanten, seine Unterthanen und seine Einkünfte.

Auf der letzten Station von Czernowitz hält der Bummelzug, eine Minute und der Schaffner ruft: „Zuczka!“ Da siehst du gewöhnlich ein paar Figuren in langen Kaftans, mit pelzverbrämten Sammtmützen und Bündeln verschiedener Größe rasch aussteigen und den armseligen Fuhrwerken zueilen, die hier auf Kunden warten. Je nachdem der Stoff dieser Kaftans aus glänzendem Atlas oder aus vom Alter gebleichtem Lasting ist, je nachdem die Mütze mit Zobel oder kahlen Marderschwänzen verbrämt ist, weißt du, ob du es mit einem russischen Granden oder einem polnischen Schnorrer zu thun hast. Beide aber fahren nach Sadagura, um dem dort residirenden Könige zu huldigen. Du wirst nun wohl schon errathen haben, daß es ein König von polnischen Juden ist, mit dem wir es hier zu thun haben, eine Majestät mit Kaftan und Ringellöckchen, wie ich hinzufüge und es erübrigt mir nur noch zu bemerken, daß er in dem kleinen jüdischen Städtchen im Exile lebt, daß er aus Rußland her ist und direct von jenem großen Manne abstammt, von dessen Wunderthaten ein ganzes Buch in deutsch-jüdischer Sprache voll ist, dessen Titel mir jedoch entfiel. Einzelne Geschichten aus demselben sind mir aber noch im Gedächtnisse und ich will sie dir zum Besten geben. Eines Tages geht der Stammvater unserer Majestät am Ufer eines Baches spazieren, als sich ihm plötzlich ein riesiger Frosch nähert und ihn folgendermaßen anspricht: „Großer Rabbi! Ich bin Simche Kleinkerzel aus Pedajetz, bin durch einen Fluch in dies scheußliche Thier verwandelt und harre nun schon hundert Jahre auf dich, daß du mich erlösen sollst.“ Der Rabbi schaute den Quacker eine Weile sinnend an, dann sagte er: „Simche, du bist ehrlicher Leute Kind, sei erlöst.“ Und er war's. Aber nicht nur Glaubensgenossen, bei denen solche Wunder leicht Glauben genossen, sondern im Gegentheil auch griechisch-nichtunirte Russen, ja sogar hochgestellte Beamte überzeugten sich von den Wunderthaten des Rabbi, wie die Geschichte mit dem Polizeimeister unwiderleglich beweist. Der war nach Petersburg für einen gewissen Tag zum Minister beschieden und hatte die rechte Abfahrtszeit dahin versäumt oder vergessen. Damals harrten die Eisenbahnen aber noch auf das Erfundenwerden, und selbst der Czar konnte nicht anders als mittelst Pferden und Wagen seine Reisen machen. Aber auch die raschesten Pferde und der beste Wagen reichten bei der knappen Zeit nicht mehr hin, um Petersburg zu erreichen, und der Polizeimeister, dem es um seine Stelle wie um seinen knutenreinen Leib zu thun war, befand sich in der peinlichsten Verlegenheit. Und es vergingen Stunden, Tage, Wochen — der Termin stand vor der Thüre. Der Mann war so herabgekommen, daß er fast keinen Schnaps mehr trank und es in zwei Fällen vergaß, das übliche Bestechungsgeld von den Parteien einzuheben. Seine Nächsten glaubten, er sei um den Verstand gekommen. Da gab ihm Jemand den Rath, zum Rabbi zu gehen. „Wie weit ist es nach Petersburg?“ fragte ihn der. — „Dreitausend Werst.“ — „Wie viel Zeit hast du noch?“ — „Nur noch zwölf Stunden.“ — „Genügend“, sagte der Rabbi, „nimm die erste Fuhre, die dir begegnet und fahre nur zu, du wirst zur rechten Zeit hinkommen.“ Und richtig — eine Stunde vor der festgesetzten Frist war der Mann in Petersburg. So heißt es in dem Buche.

Ist es aber nach solchen Wundern ein Wunder, daß dem Rabbi fast göttliche Ehre zu Theil wurde — daß sich diese auf Söhne und Enkel desselben erstreckt und daß Kaiser Nikolaus in seiner Alleinherrschaft einer so unleidlichen Verehrungs-Concurrenz ein Ende machte, indem er den Rabbi aus seinen Staaten vertrieb? Seine Anhänger aber haben ihm die Treue bis über die Grenze und, wie erwähnt, bis über das Grab hinaus bewahrt, so daß den noch in den Windeln liegenden Sprossen seiner Nachkommenschaft bereits ein gut Theil Verehrung zukommt. Diese Anhänger aber heißen Chassidim oder Fromme und gleichen in ihrer excentrischen Einhaltung der rituellen jüdischen Gebräuche den Derwischen Mittel-Asiens, van denen uns die Orient-Reisenden so köstliche Geschichte erzählen.

Der Rabbi residirt, wie erzählt, zu Sadagura, einen Bukowinaer Marktflecken, in einem Hause, das mit wahrhaft fürstlichem Luxus eingerichtet ist. Hier empfängt er, namentlich an hohen Festtagen, ein Heer von Anbetern, die ihm alle mehr oder minder reiche Geschenke zu Füßen legen. Wie der Papst in Rom ertheilt er dann den Anwesenden seinen Segen, weiht er Kleider und Gefäße, läßt er sich, ein Halbgott, huldigen. Selbst an einer analogen Demuthsbezeigung mit dem Pantoffelkusse fehlt es hier nicht. Auch kommt ihm, lange vor dem Jahre 1870, ohne Concilsgeschwätz und lediglich durch die Ueberzeugungstreue seiner Anhänger, die vollständigste Unfehlbarkeit zu. Er ist Pius IX. aus dem Katholischen frei ins Orthodox-Jüdische übersetzt.

Aber wie Eingangs erwähnt, ist er auch König, und dieser sein Titel — die Würde kommt ihm schon seit Langem zu — datirt sich erst seit vorigem Jahre. Damals verheirathete er eine Enkelin mit einem russischen Prinzen — nicht aus dem Hause Romanow, sondern Goldstängel, glaube ich — und in Sadagura gab es große Festlichkeiten. Um einen Begriff von denselben zu geben, will ich nur erwähnen, daß zweihundert Chassidim, als Kosaken verkleidet, dem Bräutigam mehrere Meilen weit entgegenritten, und daß ein Frommer aus Rußland zehntausend Rubel geschenkt hatte, um bei Tische aufwarten zu dürfen — ein Geschenk, wie es wohl einzig in der Geschichte des Kellnerthums dastehen mag. „Und die Speisen trug der Pfalzgraf des Rheins.“ Unter dem nicht bezahlten Jubel von Tausenden herbeigeströmter Menschen fand die Hochzeit statt und bei dieser Gelegenheit war es, daß einige enthusiasmirte Anhänger auf das Thor des rabbinischen Palastes schrieben: „König von Israel.“ Die Menge sah es, bejauchzte es und wiederholte es tausendfältig. So wurde aus dem Sadaguraer Rabbi ein König und er ist es noch bis auf den heutigen Tag. Und wenn einer seiner Bediensteten seither gefragt wird, woher er komme, erwidert er: „Vom Hofe.“ Die Geschichte aber erzählt uns von den römischen Imperatoren, daß sie gleichfalls manchmal selbst nicht wußten, wie sie zur höchsten Würde im Staate gelangten. So von Pertinax, den man aus dem Schlafe rüttelte, um ihm den unerwarteten und ungehofften Purpur umzuhängen; so von Maximin, der, als er, nichts ahnend, auf dem Uebungsfelde der Soldaten erschien, von ihnen als Kaiser ausgerufen und zu einem solchen gemacht wurde. Ja, Jovian kam noch billiger dazu. Während der edle Julian im Sterben lag, fiel es einigen Kerlen ein, ihm „Augustus“ und „Cäsar“ nachzuschreien. Das hörten Andere und wiederholten es und ehe man sich's versah, war der römische Kaiser fertig. Es ist einmal so, nicht durch langsames Emporklimmen, etwa vom unbesoldeten Schreiber angefangen, sondern durch Glück oder Zufall, wie man es nennen mag, gelangt man zum Purpur. Und dem Sadaguraer Rabbi hat Fortuna gleichfalls gelächelt. Wenn aber einmal die Strahlen der Bildung und der Freiheit auch auf die südöstlichen Gegenden Europas beleuchtend und erwärmend fallen werden, dann dürfte auch der jüngste König in den Privatstand zurückkehren und, statt mit ungebührlicher Verehrung, mit dann gangbaren Artikeln, etwa mit Luftballon-Actien, handeln.

(Dtsch. Z.)

der Fortschrittspartei einverstanden, die Vorlage abzulehnen, falls die Leitung des Eisenbahnressorts von den Vorgängen im Abgeordnetenhause unberührt bleiben würde. In der Commission war bekanntlich die Annahme des Entwurfs mit Allen gegen vier Stimmen beschlossen worden. — Der Berliner Magistrat hat den Verkauf ansehnlicher Grundstückscomplexe beschlossen und damit also dem Vorschlage der Stadtverordneten bezüglich der Deckung des Deficits entsprochen, zu welchem Zwecke bisher eine Erhöhung der Einkommensteuer in Aussicht genommen war.

✱ Die Budgetcommission hat in ihrer heutigen Sitzung die Position: Zuschüsse für emeritirte Lehrer und Lehrerinnen, von 36,072 auf 80,000 Thlr. erhöht. (Es bezogen bis jetzt 226 Emeriten unter 50 Thlr., 825 von 50 bis 75 Thlr., 479 zwischen 75 und 100 Thlr., 696 zwischen 100 und 150 Thlr., 376 zwischen 150 bis 200 Thlr. und 441 über 200 Thlr. Im Ganzen waren 2843 emeritirte Lehrer vorhanden, ihre Durchschnittspension betrug in den Reg.-Bezirken Cöslin 64 Thlr., Gumbinnen 69 Thlr., Trier 73 Thlr., Bromberg 78 Thlr., Marienwerder 80 Thlr., Münster 81 Thlr., Königsberg 83 Thlr., Coblenz 88 Thlr., Posen 89 Thlr., Stettin 108 Thlr., Aachen 112 Thlr., Potsdam 113 Thlr., Minden 115 Thlr., Hannover 116 Thlr., Frankfurt 118 Thlr., Oppeln 130 Thlr., Erfurt 132 Thlr., Danzig 135 Thlr., Sigmaringen 136 Thlr., Köln 138 Thlr., Cassel 142 Thlr., Merseburg 146 Thlr., Breslau 149 Thlr., Magdeburg 152 Thlr., Arnsberg 157 Thlr., Liegnitz 159 Thlr., Schleswig 163 Thlr., Stralsund 179 Thlr., Düsseldorf 186 Thlr., Wiesbaden 259 Thlr. und Berlin 309 Thlr.) — Die Position von 25,000 Thlr. für Bestreitung von Synodalkosten wurde von der Majorität mit der Maßgabe bewilligt, daß der Cultusminister vor der Berathung im Plenum über die Verwendnng einen Plan einreiche.

— Die Vorarbeiten für die Creditvorlagen, welche die Regierung dem Landtage behufs Unterstützung der durch die Sturmfluth an der Ostseeküste am 13. November v. J. beschädigten Privaten und Gemeinden in Aussicht gestellt hat, sind dem Abschluß nahe, nachdem in wiederholten Conferenzen zwischen den betheiligten Ministerien des Innern, der Finanzen, des Handels und der landwirthschaftlichen Angelegenheiten die Grundsätze für die Gewährung an Unterstützungen festgestellt worden sind. Die Creditforderung soll die Summe von 2½ Millionen Thaler nicht überschreiten. Der bei Weitem größere Theil der Summe würde zur Wiederherstellung der zerstörten Deich- und Wegebauten verwendet werden.

— Der „Weser Ztg." wird geschrieben: In Betreff des Uebungsgeschwaders unter Oberbefehl des Capt. Werner ist neuerdings die Bestimmung getroffen worden, daß dasselbe nicht, wie Anfangs bestimmt war, den Weg um das Cap Horn nehmen solle, sondern von St. Thomas aus um das Cap der guten Hoffnung direct nach Ostasien gehen solle. Die Abänderung des Planes mag wohl mit Rücksicht auf die Neuheit des ursprünglich vorgeschriebenen Weges erfolgt sein.

Breslau. Die „Schles. Schulztg." berichtet zu dem herrschenden Lehrermangel: In Giersdorf, Kr. Löwenberg, wird eine Hilfslehrerstelle mit zwei Schulen seit dem Herbste 1872 durch einen Präparanden versehen. In Groß-Walditz, wo der Hauptlehrer halsleidend ist, fungirt seit November 1872 schon der zweite Präparand, da der erste Weihnachten die Stelle verließ. In Gießmannsdorf und Thomaswaldau, Kr. Bunzlau, fehlen ebenfalls geprüfte Hilfslehrer. In Siebeneichen, Kr. Löwenberg, mußte die Schule wegen Krankheit des Lehrers geschlossen werden, da ebenfalls keine Lehrkraft zu finden war. In Tiefenfurt, Kr. Bunzlau, muß die Tochter des Lehrers unterrichten helfen, ebenso in Kroischwitz, Kreis Bunzlau. Am letzteren Orte muß der Lehrer noch froh sein, keinen Hilfslehrer zu bekommen, denn die Stelle nährt dürftig einen Lehrer. In Seifersdorf, Kr. Bunzlau, fehlt schon seit Jahren ein Hilfslehrer, der dasige Kantor und Lehrer hat wöchentlich über 40 Stunden Unterricht zu geben in einer dreiklassigen Schule.

Wiesbaden, 10. Febr. Die gestrige Wanderversammlung des deutschen Katholikenvereins in Oestrich (Rheingau) ist aus Veranlassung einer aufreizenden Rede, welche der Metzgermeister Falk aus Mainz hielt, aufgelöst worden.

Karlsruhe. Das Ministerium des Innern ist mit der Berathung des Entwurfes einer Städteordnung für Baden beschäftigt und hat, dem Vernehmen nach, den Wunsch zu erkennen gegeben, es möge der projectirte Städtetag sich baldmöglichst versammeln und seine Ansicht über eine zu schaffende Städteordnung kundgeben. Wie die „Fr. Ztg." hört, ist in Folge dessen von hier aus die Anregung zur Beschleunigung der Vorarbeiten für den abzuhaltenden Städtetag erfolgt und dürfte derselbe aller Voraussicht noch im Monat April stattfinden. Ueber die Frage, ob außer den Vertretern der Städte auch die Abgeordneten zum Landtag eingeladen werden sollen, wird wahrscheinlich der für den Städtetag gebildete Ausschuß in seiner Anfangs März stattfindenden Sitzung entscheiden.

Constanz, 9. Febr. Die heutige Altkatholiken-Versammlung war von mehr als 2000 Personen von nah und fern besucht. Professor Friedrich sprach über das Zustandekommen des Infallibilitäts-Dogmas, Dr. Michelis über die Berechtigung des Widerstandes gegen dasselbe und über den Aufbau der altkatholischen Gemeinden. Die Versammlung constatirte durch Handaufheben ihr Einverständniß und brachte den Rednern ein dreifaches Hoch. (W. T.)

Straßburg, 8. Febr. In der Gemeinde Gundershoffen wurde jüngst eine Summe von 80,000 Fr. unter die Bewohner vertheilt, welche in Folge der Schlacht von Wörth argen Schaden gelitten haben. Da die Gemeinde im Bereiche des Schlachtfeldes liegt, wurden alle Feldschäden und die Leistungen der Einwohner, sogar diejenigen, für welche keine Requisitionsscheine vorlagen, den Betheiligten vergütet. — Eine höchst interessante „Statistik des Klosterwesens in Elsaß-Lothringen" hat letzthin Professor Schricker in Straßburg veröffentlicht. Danach befinden sich in dem kleinen Reichslande etwa 828 geistliche Häuser und Anstalten mit beinahe 5000 Mitgliedern. Im Ober-Elsaß besitzen von 127 Schulbrüdern nur 90, von 606 Schulschwestern aber nur 3 das brevet de capacité.

Oesterreich-Ungarn.

Pest, 8. Febr. Der, bereits erwähnte, Antrag im ungarischen Abgeordnetenhause in Betreff der Ausweisung der Jesuiten lautet: „Das Haus leitet die Petition des Csanader Comitats-Ausschusses mit der Weisung an den Cultusminister und den Minister des Innern, den Jesuitenorden unverzüglich aus dem Landesgebiete auszuweisen und mit dessen Besitzthum im Sinne der oben angezogenen Gesetze vorzugehen. Dem Berichte über den Erfolg ihres Vorgehens sieht das Haus baldigst entgegen". Dieser Beschlußantrag wird auf Antrag des Grafen Theodor Csaky (Rechte), dem die ganze Linke und der größte Theil der Rechten beistimmen, der Drucklegung zugewiesen und soll seiner Zeit im Hause zur ordnungsgemäßen Behandlung gelangen.

— In der heutigen Conferenz der Deak-Partei erklärte Franz Deak gegenüber einem Antrag auf Revision des Schulgesetzes, daß er für weitaus dringender die Schaffung eines Criminal- und Civil-Codex halte. Das Budget des Unterrichts-Ministeriums wurde unter lebhaften Aeußerungen der Sympathie für dessen gegenwärtigen Leiter durchberathen und angenommen. Anton Zichy fordert zur Nacheiferung Cisleithaniens auf, indem er ein Gesetz für Altersversorgung der Lehrer befürwortet.

Schweiz.

Genf, 9. Febr. Nachdem der Große Rath von Genf mit 85 gegen 15 Stimmen, welche für vollständige Trennung von Kirche und Staat votirten, beschlossen hatte, auf die Berathung des von der Mehrheit der betreffenden Commission beantragten Entwurfes des neuen katholischen Cultusgesetzes einzugehen, wurde nach längerer Discussion der erste Artikel der Vorlage, nach welchem Pfarrer und Vicare vom Volke gewählt, vom Staate aber besoldet werden sollen und event. auch abberufen werden können, mit unwesentlichen Veränderungen angenommen. (W. T.)

England.

London, 8. Februar. Gutem Vernehmen nach schließt die in der Thronrede angekündigte Amendirung des Unterrichtsgesetzes von 1870 die Einführung des allgemeinen Unterrichtszwanges ein.

Frankreich.

Paris, 8. Febr. Die Bonapartisten gedenken der Regierung in der Discussion über den Handelsvertrag noch einige heiße Stunden zu machen, um Freihandel und Imperialismus in den Herzen der Franzosen identisch erscheinen zu lassen. Sie rechnen zugleich auf die gekränkten Interessen vieler Fabrikanten und Industriebezirke. Rouher ist sehr thätig, um eine handelspolitische Opposition zu Stande zu bringen. Auch Versammlungen in den benachtheiligten Fabrikstädten werden organisirt. So fand eine sehr zahlreich besuchte Versammlung von Industriellen am 7. d. in Rouen statt. Dieselbe protestirte gegen den französisch-englischen Handelsvertrag hinsichtlich der Rohstoffe und nahm folgende Resolution an: „In Anbetracht, daß diese Tarife mit den von der National-Versammlung votirten nicht übereinstimmen und den Grundprinzipien des Gesetzes vom 26. Juli zuwiderlaufen, beschließt die Versammlung, die von der Handelskammer von Rouen gestellte Forderung einer Untersuchung zu unterstützen."

— 9. Febr. „L'Univers" veröffentlicht die Antwort Barthelemy's St. Hilaire auf die Adresse der Bischöfe. In derselben heißt es: Die Regierung theilt Ihre gerechte Besorgniß und vernachlässigt nichts, um die Sache der religiösen Stiftungen in Rom zu vertheidigen, aber vergessen Sie nicht, daß der italienischen Regierung selbst nicht die Meinung der Kammern entgegenkommt; solche Schwierigkeiten sind nicht immer zu besiegen. Die Regierung der Republik wird mit beständiger Sorgfalt die großen moralischen und religiösen Interessen des Landes überwachen, aber auch Sie werden die Zurückhaltung begreifen, welche sie sich bei einem so delikaten und schwierigen Gegenstande aufzuerlegen genöthigt ist.

— Vor dem Zuchtpolizeigericht von Lisieux erschienen am 4. d. M. acht Individuen, worunter sieben Arbeiter und ein Buchhalter, unter der Anklage, der durch das Gesetz von 1872 verbotenen Gesellschaft „Internationale" anzugehören. Sie wurden sämmtlich dieses Vergehens überführt und zu Gefängnißstrafen von acht Tagen bis zu acht Monaten verurtheilt.

Amerika.

Washington, 26. Jan. Die dem Congreß vorgelegte Bill betreffs Aufnahme Colorado's und Utahs als 38. und 39. Staat wird wahrscheinlich nicht durchgehen. Einmal hat keiner dieser beiden Staaten die erforderliche Bevölkerung, 138,000, um einem Mitglied im Congreß Eingang zu verschaffen, und man will daher diese Staaten veranlassen abzuwarten, bis sie so groß geworden sind. Andererseits sind die älteren und größeren Staaten unzufrieden, daß Staaten von so geringer Bedeutung im Senate gleiches Recht wie Newyork und Pennsylvanien haben sollen, und man hat an den Winkelstaaten Nebraska und Nevada, deren Vertretung im Senate bei der geringen Bevölkerung erkauft wird, nachgerade genug. — Der ungebührliche Einfluß, welchen Bundesbeamte in Neworleans auf die dortige Politik ausgeübt, hat den Präsidenten veranlaßt, eine Ordre, welche bisher nur auf Lousiana Anwendung fand, auf die Bundesbeamten in sämmtlichen Staaten auszudehnen und ihnen zu verbieten, Staats- und Municipal-Aemter zu bekleiden. Die Absicht des Präsidenten ist gewiß eine lobenswerthe, zur Ausführung derselben bedarf er aber der Zustimmung des Senats, denn mit Ausnahme weniger untergeordneter Stellen hat der Präsident weder ein unbedingtes Anstellungs- noch Absetzungsrecht.

Newyork, 9. Februar. Der Präsident hat sich an den General Sheridan gewendet, um dessen Rath wegen Einnahme einer günstigeren militärischen Position in der Nähe der Salzseestadt einzuholen; auch sind mehrere Truppenabtheilungen angewiesen worden, sich zum Abmarsch nach Utah bereit zu halten. Die Zeitungsorgane Brigham Young's predigen Muth und Standhaftigkeit und sind der Ansicht, daß, wenn nothwendig, auch ein neues Martyrium ertragen werden müsse.

Asien.

Yokuhama, 14. Dezbr. Die Regierung von Japan geht in ihrer Aneignung der europäischen Civilisation jede Woche um einen oder mehrere Schritte weiter. Wir haben ein Ministerium, ein kleines Heer, einen Staatsrath, Schulen, eine Strecke Eisenbahn und Telegraphenleitungen wie die Europäer — desgleichen eine nicht gerade kleine Papiergeld-Circulation schon seit etlicher Zeit. In diesen Tagen ist auch der europäische Kalender dazu getreten, und zwar der abendländische. Japan beginnt vom nächsten ersten Januar an sein Jahr (nach den Berechnungen der Sternwarte von Greenwich) in derselben Stunde wie die Europäer, hat dieselben Monatsanfänge und dieselben Sonntage wie diese, und unterscheidet sich nur in der Jahreszahl von diesen. Es wird nämlich, statt wie wir von Christi Geburt von der (vielleicht geschichtlichen, vielleicht fabelhaften) Zeit an rechnen, wo der erste Mikado den Thron bestiegen haben soll, und danach würde unser erster Januar im Jahre 1873 der erste Tag des ersten Monats im japanesischen Jahre 2523 sein. Es wird ein japanesischer „Moniteur" oder „Reichsanzeiger" gegründet, der den Namen „Nischin Schijischi" führen wird. Es wird ein Handbuch der japanesischen Rechtsnormen zusammengestellt und in französischer Uebersetzung veröffentlicht. Wir bekommen zu dem Staatsrathe, den wir bereits haben, noch eine erbliche Vertretung des Daimio-Adels, oder vielmehr jener wird zu einer solchen Körperschaft umgestaltet, die „dem englischen Oberhaus entsprechen soll", oder richtiger entsprechen würde, wenn 1) daneben ein Unterhaus existirte und 2) die noch sehr schwankende Macht des Mikado ein wirkliches Haus der Lords ertragen könnte. Endlich hat sich die Regierung entschlossen, auch in sofern europäischem Geschmack zu huldigen, als sie einen Orden in zwei Klassen gestiftet hat, von denen die eine für Tapferkeit im Kriege, die andere für Verdienst im Frieden verliehen werden soll. Ob damit einem tief und längst gefühlten Bedürfnisse abgeholfen worden ist, weiß ich nicht zu sagen. Wichtiger und nützlicher dürfte der Gedanke sein, mit dem man die durch die große Viehseuche der letzten Zeit massenhaft hinweggerafften Last- und Zugthiere durch Einführung des Dromedars zu ersetzen gedenkt.

Telegr. Depeschen der Danziger Zeitung.

Angekommen 3½ Uhr Nachmittags.

Madrid, 11. Febr. Der König hält die Absicht seiner Abdankung aufrecht; die Botschaft geht heute dem Congresse zu. Nach Beschlußfassung desselben wird das Ministerium seine Vollmachten in die Hände des Congresses niederlegen. Der Congreß nahm den Antrag auf Permanenzerklärung an, um das Einverständniß mit der Regierung bezüglich der gebotenen Maßregeln herzustellen. 50 Deputirte sind als Permanenz-Commission gewählt worden.

Danzig, den 11. Februar.

* Das Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft ist von der K. Regierung hierselbst benachrichtigt worden, daß nach einer Mittheilung des Hrn. Reichskanzlers zur Beseitigung der Zweifel, welche bei Auslegung des zwischen dem Norddeutschen Bunde und dem Königreiche Italien abgeschlossenen Schifffahrtsvertrages vom 14. Octbr. 1867 darüber entstanden sind, ob die Bestimmungen dieses Vertrages auch auf die Küstenschifffahrt sich beziehen, nunmehr zwischen dem Deutschen Reiche und Italien eine Declaration vereinbart und am 28. November v. J. zu Rom unterzeichnet worden ist, durch welche ausdrücklich anerkannt wird, daß die Bestimmungen des genannten Vertrages sich auch auf die Küstenschifffahrt beziehen, und daß hiernach den deutschen Schiffen in Italien und den italienischen Schiffen in Deutschland gestattet ist, die Küstenschifffahrt gleich den Nationalschiffen auszuüben.

* Die „Elbinger Zeitung" bringt die Nachricht, daß durch den verstorbenen Kassirer der hiesigen Privatbank, Brunau, Doubletten (vermuthlich doch wohl von Banknoten?) in Cours gesetzt worden seien. Diese Nachricht ist eine durchaus irrthümliche und verweisen wir in dieser Beziehung auf unsere Mittheilung in No. 7743 dieser Zeitung, worin wir bereits auseinandersetzten, daß es sich nicht um Doubletten, sondern um Reserve-Noten gehandelt hat, deren Zweck und Bestimmung wir damals gleichzeitig erörtert haben.

* Verkauft wurden die Grundstücke: 1) am Langenmarkt No. 22 von dem Kaufmann R. Malzahn an den Kaufmann Lebeus für 12,500 Thlr.; 2) Langgasse No. 20 von der Frau Wittwe Gerlach an den Buchhändler Scheinert für 25,000 Thlr.; 3) Langgasse No. 74 von den Schweichert'schen Erben an den Uhrmacher Laasner für 21,000 Thlr.; 4) Langgasse No. 50 von dem Schuhmachermeister Naumann an Frau Jantzen für 20,000 Thlr.; 5) Neugarten No. 7 von den v. Grabowski'schen Erben an den Schiffsabrechner G. L. Hein für 11,000 Thlr.; 6) Breitgasse No. 16 von dem Kaufmann Burgh. Rosenstein an den Reifschläger John Domanski für 15,500 Thlr.; 7) Hundegasse No. 45 von dem Letzteren an den Kaufmann Sieg für 15,000 Thlr.; 8) der Speicher Hopfengasse No. 19 von dem Verwalter der Baeremaeker'schen Concursmasse an den Kaufmann F. W. Lehmann für 14,500 Thlr.

* Die Fischerei-Ausstellung in Berlin wird am 25. März c. eröffnet werden, und sind Anmeldungen dazu bis spätestens den 1. März an das betr. Bureau zu richten. Die Einlieferung der Ausstellungsgegenstände findet vom 1. bis zum 10. März statt, während lebende Fische und leicht verderbliche Gegenstände auch später, selbst noch während der Ausstellung, eingesendet werden können.

* Nach der in den Jahren 1870—72 erfolgten Reorganisation der preußischen Handelskammern und kaufmännischen Corporationen besitzt jetzt an solchen Institutionen die Provinz Preußen 8, Brandenburg 4, Pommern 2, Posen 1, Schlesien 9, Sachsen 6, Schleswig-Holstein 3, Hannover 10, Westfalen 10, Hessen-Nassau 6 und die Rheinprovinz 20.

* (Traject über die Weichsel.) [Nach der auf dem Bahnhof der Kgl. Ostbahn ausgehängten Tafel.] Terespol-Culm: per Kahn bei Tag und Nacht. Warlubien-Graudenz: zu Fuß über die Eisdecke bei Tag und Nacht; Czerwinsk-Marienwerder: zu Fuß über die Eisdecke bei Tag und Nacht.

* Hauptpegel bei Kurzebrack, am 10. Febr. Morgens Südwind, trübe, — 1°, 3 F. 10 Z.

Pelplin, 10. Februar. Wenn die niedere katholische Geistlichkeit angesichts der neuen kirchlichen Disciplinar-Gesetz-Vorlagen noch den traurigen Muth haben kann, sich den Staatsgesetzen widersetzen zu wollen, und nach wie vor sich zu beugen verpflichtet unter das „süße Joch des bischöflichen Krummstabes", so kann man das vernünftiger Weise nur als die Folge der eisernen Disciplin betrachten, welche die Unterwürfigkeit bei der Geistlichkeit zur zweiten Natur gemacht ist. Was sich z. B. der katholische Geistliche von seinen Obern unter Umständen gefallen lassen muß, lehrt die neuliche Sitzung der Commission des Abgeordnetenhauses für die kirchenrechtlichen Gesetzesvorlagen. Daß die Prügelstrafe als kirchliches Zuchtmittel noch bis in die neueste Zeit angewandt wird, ist dort festgestellt. U. A. führte der Vertreter der Regierung an, daß in der Demeriten-Anstalt zu Rehwalde bei Graudenz noch im Jahre 1845 ein Geistlicher von dem Anstalts-Director (einem Priester) durchgehauen und auf vier Wochen eingesperrt worden ist. Der Director des Kreisgerichts zu Culm, der zur Untersuchung nach der Anstalt abgesandt worden war, nachdem der Bischof die Entsendung eines geistlichen Mitrevisors abgelehnt hatte, hat durch eigenes Geständniß des Anstalts-Directors, so wie durch Zeugen festgestellt, daß der betreffende zehn Kantschuhiebe erhielt und dazu noch eingesperrt wurde. — Diese beliebte Tortur von oben her gewährt denn auch der niedern Geistlichkeit eine gewisse Uebung in der gleichen Behandlung ihrer „Beichtkinder". Stöße und Ohrfeigen im Beichtstuhl sind nichts Seltenes, sie werden namentlich angewandt von Geistlichen polnischer Schule. (G.)

Elbing, 11. Februar. Im Allgemeinen ist der Schiffahrtsverkehr im Jahre 1872 geringer als 1871, dagegen die Holzflößerei lebhafter gewesen. Den Krafohl-Canal passirten 1872 stromabwärts 465 beladene Fahrzeuge, 1023 beladene, 1024 unbeladene Kähne, 58 Holztraften. — Stromaufwärts 191 beladene, 291 unbeladene Fahrzeuge, 1042 unbeladene Handkähne, 75 Holztraften. — Von dem K. Russischen Consulat zu Marienpol (Süd-Rußland) ist ein Verzeichniß von 32 aus dem Kreise Danzig-Marienburg und Elbing dorthin Ausgewanderten an die Staats-Regierung mit dem Anheimstellen übersandt, die Ausstellung von Naturalisationsurkunden und Heimathsscheinen auszufertigen, falls keine Bedenken betreffs deren Militärpflichtigkeit vorliegen. (E. Z.)

≈ Marienwerder, 10. Febr. Das Comité für den Bau der Weichselbahn ist nicht ganz unverrichteter Sache von Berlin heimgekehrt. Der Minister hat es zwar abgelehnt, die Bahn in den nächsten Jahren auf Staatskosten zu bauen, für den Fall aber, daß eine Privatgesellschaft den Bau übernehme, hat er nicht nur die Ertheilung der Concession, sondern auch eine Subvention seitens des Staats in Aussicht gestellt. Nun wandte sich das Comité an eine namhafte, und, wie jetzt hinzugefügt werden muß, ehrenhafte Berliner Eisenbahn-Bau-Gesellschaft, und diese hat sich bereit erklärt, dem Wunsche zu entsprechen, und sogar die Bahn in normaler Weise, nicht wie bisher projectirt, als secundäre Bahn ausführen zu lassen, wenn die interessirten Kreise den erforderlichen Grund und Boden dazu hergäben, und sich auch an der Zeichnung der Actien betheiligten. Leider konnte ein Kostenanschlag noch nicht vorgelegt werden, da die Vermessungsarbeiten einer Revision bedürfen, welche noch einige Zeit in Anspruch nehmen dürften. — Das Curatorium der Sparkasse des Kreises Marienwerder hat eben den Verwaltungsbericht für das verflossene Jahr veröffentlicht. Darnach wurden eingezahlt an Einlagen 17,320 Thlr., die gutgeschriebenen Zinsen betrugen 1548 Thlr. Dagegen beliefen sich die zurückgezogenen Einlagen nebst Zinsen auf 9249 Thlr. Ende 1872 blieb an Einlagen, Zinsen und Dividende ein Bestand von 55,236 Thlr., welcher mit dem Reservefonds von 6910 Thlr. die Summe von 62,146 Thlr. ergiebt. Die vorhandenen Einlagen zerfallen in 310 Contos von 10 Sgr. bis zu 20 Thlr., 142 Contos von 20 bis 50 Thlr., 135 Contos von 50 bis 100 Thlr., 115 Contos von 100 bis 200 Thlr. und 62 Contos von über 200 Thlr., die höchste Einlage beträgt nahe 1471 Thlr. Nach dem Statut wird der entfallene Gewinn von 1028 Thlr. zur Hälfte auf diejenigen Einlagen vertheilt, welche durch das ganze Rechnungsjahr gestanden haben, und berechnet sich der Antheil hiernach auf 5 ₰ pro Thlr., so daß den Einlegern außer den Zinsen zu 3⅓% noch 1,39% Gewinnantheil, im Ganzen 4,72% Nutzen gut geschrieben wird. — Diese Woche sind wir mit musikalischen Genüssen wieder reich bedacht. Heute und nächsten Sonnabend werden die K. Kammermusiker de Ahna, Hellmich, Schulz und Rohne uns mit Quartettsoiréen erfreuen, wobei außer Streichquartetts von Haydn, Mozart, Beethoven auch je ein Violin-Solo und ein Quartett für Clavier und Streichinstrument von Schumann und Kiel unter Mitwirkung eines hiesigen vorzüglichen Pianisten zur Ausführung kommen, und zu nächsten Donnerstag veranstaltet Hr. Musikdirector Lederz ein Concert zum Besten der Ueberschwemmten an der Ostsee.

* Schwetz, 10. Febr. Nach den statistischen Nachweisen der betr. Landrathsämter sind im vorigen Jahre aus den an die Provinz Pommern grenzenden Kreisen auf je 100 Köpfe der Gesammtbevölkerung etwa 25 Personen ausgewandert und zwar mit wenigen Ausnahmen ohne behördlichen Consens. Der größte Theil der Auswanderer gehört der polnischen Nationalität an, während sich eine große Zahl rein deutscher Ortschaften anführen läßt, aus denen auch nicht eine einzige Person den heimischen Herd verlassen hat. Ein Haus in Antwerpen (die Firma Louis Hermes) war mit besonderer Schlauheit einen Auswanderertransport von Schlesien nach Brasilien zu arrangiren bemüht, wobei es darauf abgesehen war, durch Vorschüsse an Unbemittelte dieselben in ein Abhängigkeitsverhältniß zu den brasilianischen Pflanzern zu bringen, das dem der Sclaverei nichts nachgegeben hätte. Der Massentransport aus Schlesien scheint vereitelt zu sein; daß aber für Brasilien neuerdings auch in unserer Provinz wieder menschliche Waare gesucht wird, erhellt aus einer Bekanntmachung des hiesigen Landraths Hrn. v. Woldeck, worin es heißt: „In den nördlichen Gegenden unseres Kreises ist die Lust zur Auswanderung nach Brasilien sehr rege geworden, wozu Winkelagenten Veranlassung gegeben haben. Ich nehme Veranlassung, darauf aufmerksam zu machen, daß Brasilien das allerunglücklichste Ziel der Auswanderung ist, daß deutsche Auswanderer in Folge der klimatischen und sonstigen Verhältnisse dort stets unendlichem Elend entgegen gegangen sind, daß ferner mit Rücksicht hierauf seitens der preußischen Staatsregierung kein Agent für die Vermittelung von Auswanderungsverträgen nach Brasilien concessionirt ist und daß daher diejenigen Winkelagenten, welche sich heimlicher und verbotener Weise diesem Gewerbe hingeben, dies nur in gewinnsüchtiger Absicht zum entschiedenen Nachtheil ihrer Mitmenschen thun. Gerade die tüchtigsten Arbeiter, welche durch unwahre Angaben der Agenten über die Herrlichkeiten der Länder jenseits des Meeres bewogen, im vergangenen Frühjahre von hier nach Amerika ausgewandert waren, und dort noch das Reisegeld besaßen, sind wieder hierher zurückgekehrt. Da vom kommenden Frühjahr ab die großen Kreis-Chausseebauten auf der Strecke Brunstplatz-Topollno beginnen, so wird es an lohnender Arbeit in der Heimath nicht fehlen und dürfte jeder fleißige Arbeiter auch hier einen guten Verdienst finden."

Flatow, 10. Februar. Die K. Regierung zu Marienwerder ertheilte die Genehmigung, daß dem jüdischen Religionslehrer Michaelis die Vertretung einer hier erledigten evangelischen Lehrerstelle übertragen werde.

Conitz, 11. Februar. Der Vicar v. Felstow aus Danzig, welcher im Sommer v. J. für hier bestimmt war, wird nach Absolvirung der von ihm bereits angetretenen Festungshaft seine seelsorgerische Thätigkeit als Vicar in unserer Nachbarschaft Camin fortsetzen.

— Die hiesige Communal-Einschätzungs-Commission hat den städtischen Behörden den Vorschlag gemacht, den Procentsatz der für das Jahr 1873 zu zahlenden Abgaben von 9½ auf 9 Procent herabzusetzen.

Briesen. Während die letzte Stadtverordneten-Ergänzungswahl wegen vorgekommener Unregelmäßigkeiten von der K. Regierung für ungiltig erklärt worden ist, wird die Stadt nun endlich, nachdem fast ein Jahr verstrichen, einen definitiv gewählten Bürgermeister an ihrer Spitze sehen. Es ist dies nun doch der zuletzt gewählte Actuar v. Gostomski aus Löbau, dem die Regierung und zwar in Folge erhobener Einsprache, die Bestätigung zu versagen für geboten hielt, der aber seine Rechte beim Oberpräsidium erfolgreich verfocht und von dort seine Einsetzung als Bürgermeister nunmehr erlangt hat. (G.)

Dt. Crone, 10. Febr. Dem zu erwartenden Beamten-Servis-Gesetze schenken außer den Beamten

auch noch andere Leute lebhaftes Interesse, wie folgender Fall zeigt: In dem kürzlich von einem Justizbeamten abgeschlossenen Miethsvertrage wurde auf ausdrückliches Anhalten des Vermiethers ausbedungen, daß Miether 5 Thlr. Miethszulage zahlen müsse, falls derselbe im Laufe des Jahres einen Servizzuschuß erhalte. Von einer Gegenleistung des Vermiethers an Feuerung und Beleuchtung ist dabei nicht die Rede gewesen.

Aus der Provinz. Die erste in deutscher Sprache abgefaßte Adresse an den Erzbischof von Posen ist aus dem Decanat Deutsch-Crone eingegangen. Bemerkenswerth ist, daß zu den Unterzeichner: desselben ein Mann gehört, der in Regierungskreisen sehr protegirt worden und seine Rolle als Probst von Deutsch-Crone der Verwendung des Herrn Oberpräsidenten von Preußen, von Horn, zu verdanken hat. Es ist dies der bisher in vielen Kreisen vortheilhaft bekannt gewesene Ritter des eisernen Kreuzes, ehemalige Divisionspfarrer Wurst.

Königsberg, 9. Jan. Die Memeler Kaufmannschaft soll 150,000 Rt. aufgebracht haben, um mit dieser Summe dem Königsberg-Tilsiter Schifferverein ein Ende zu machen. Diese neue Gesellschaft beabsichtigt, nach der „P.-L. Z.", den Schiffern ihre Fahrzeuge abzukaufen, ihnen nach Abmachung einen namhaften Theil des Kaufpreises auszuzahlen, und sie selbst als Führer auf Tantieme oder festes Einkommen anzustellen.

— Beim hiesigen Stadtgerichte kamen neulich wieder vier Anklagesachen zur Verhandlung, in denen es sich um Angriffe auf Volks-Schullehrer handelte, welche dieselben von den Eltern der in ihren Schulen befindlichen Schüler zu dulden gehabt. In einem Falle wurde die Mutter eines Knaben zu 7 Tagen, der Vater zu 2 Monaten Gefängnißhaft verurtheilt. In einem anderen Falle war ein Elternpaar der wissentlichen falschen Denunciation des Lehrers ihres Sohnes angeklagt worden. Derselbe sollte von dem Lehrer so arg gemißhandelt worden sein, daß Gefahr für das Leben und die Gesundheit des Knaben vorhanden gewesen. Dieser Fall kam noch nicht zum Austrage, da die Angeklagten den Einwand der Wahrheit machten, und der Gerichtshof auch auf Vernehmung der als Zeugen vorgeschlagenen Personen, darunter zweier Aerzte, resolvirte. Die Verhandlung deckte einen Uebelstand auf, der der Erwähnung werth ist; er betrifft die Art, wie die Züchtigung in den Schulen vorgenommen wird. Die darüber vernommenen Lehrer sagten nämlich selbst aus, daß der betr. Knabe an zwei hintereinander folgenden Tagen durch je 5 Peitschenhiebe gezüchtigt worden ist, was in der Weise geschah, daß der eine der Lehrer den Knaben über den Schultisch legte, ihn festhielt, und der zweite die Peitschenhiebe austheilte. Daß diese nun wohl ziemlich scharf angezogen worden sind, ergab sich aus der Behauptung, daß die Striemen auf dem betreffenden Körpertheile noch 3 Wochen nach der Execution zu sehen gewesen sind, und daß der Knabe dabei nicht ruhig auf dem Tische gelegen, scheint uns ebenfalls erklärlich, nicht minder, daß er sich, wie die Eltern behaupteten, bei dem gewaltsamen Sträuben auf dem Schultische die Brust beschädigt hat, so daß derselbe heute noch leidet, sogar Blut speien soll. Ein solcher Fall mahnt auf's Neue daran, daß es endlich Zeit ist, für die gänzliche Abschaffung der Prügelstrafe als Zuchtmittel in den Schulen energisch einzutreten. (K. H. Z.)

— Die Lokomotivführer der Staats-Eisenbahnen sind, anstatt mit der angestrebten Gehaltserhöhung, durch eine neue Verfügung des Handelsministers höchst unangenehm überrascht worden, nach welcher die Sätze für Kohlen- und Oelprämien von 1⅔ auf 1 Sgr. pr. Centner ersparter Kohlen resp. von 1½ Sgr. auf 8 Pf. pr. Pfund Oel herabgesetzt worden und die Nachtgelder nur in denjenigen Fällen in Ansatz zu bringen sind, in denen die Fahrt vor Mitternacht angetreten worden ist. Sonach erhalten die Lokomotivbeamten, obgleich sie nach dem Reglement sich zwei Stunden vor Beginn des Dienstes auf der Maschine befinden müssen, kein Nachtgeld mehr gezahlt, sobald der Zug, den sie zu fahren haben, wenige Minuten oder Stunden nach 12 Uhr von ihrer Station abgeht.

Insterburg, 10. Febr. Die selbstständigen Lehrer im Trakehne'schen beziehen bereits seit einem Jahre außer den gewöhnlichen Naturalien ein Baargehalt von im Durchschnitte 400 Rt., die 2. Lehrer 250 Rt. jährlich. Die übrigen Landlehrer haben, wenn man das Baareinkommen hoch anschlägt, durchschnittlich nur 95 Rt. jährlich. Demnach sind hier die Naturalien fast um das Doppelte höher in Anschlag gebracht als dort. Läßt man das ohne allen Grund so ungleich berechnete Einkommen in natura, das mit geringen Ausnahmen überall dasselbe Quantum ergiebt, außer Acht, so stellt sich für jede Schulstelle im Trakehne'schen eine Mehreinnahme von 310 Rt. jährlich heraus. Bemerkt sei noch, daß die Inhaber dieser Stellen aus derselben Schule hervorgegangen, in der die andern Volksschullehrer ihre Ausbildung erhalten, und daß an sie durchaus nicht größere Forderungen gestellt werden, als an diese. (Inst. Z.)

Vermischtes.

— Dem bekannten Dichter Müller von der Werra ist etwas sehr Unangenehmes passirt. Derselbe veröffentlichte vor einigen Jahren ein Sonett auf Napoleon III., kam jedoch nach der Schlacht bei Wörth auf andere Gedanken und — besang unsern Kaiser Wilhelm als Barbarossa. Um nun die etwas peinliche Erinnerung an seine Napoleonsode zu verwischen, ließ Müllers Verleger das Barbarossa-Lied an Stelle des ersteren in eine neue Auflage einheften, aber — im Inhaltsverzeichniß blieb der Napoleonstitel stehen!

Wien. Hr. Robert hat nun, nachdem ihn das Berliner Hoftheater aus seiner Verpflichtung entlassen, mit dem Laube'schen Stadttheater einen Contract geschlossen, nach welchem er für jedes Auftreten 100 Gld. enthält und ihm 10-maliges Auftreten im Monat garantirt wird (also 666⅔ Rt. pr. Monat. Sofort nach Unterzeichnung des Contractes wurde dem Künstler ein Pensionsbezug für den Fall der Invalidität in der Höhe von 800 Fl. für fünf Contractjahre zugesichert: nach Ablauf von fünf Jahren treten für ihn wie für jedes andere Mitglied des Stadttheaters die statutenmäßigen Pensions-Bestimmungen dieser Bühne ein. Tritt Director Laube von der Leitung des Stadttheaters zurück, so hat Herr Robert das Recht, den Contract zu lösen, während der Directionsrath dieses Recht nicht besitzt. Der Contract sichert dem genannten Künstler ferner einen Urlaub von fünf Monaten — zwei Winter- und drei Sommermonate — zu.

Die heute fällige Berliner Börsen-Depesche war beim Schluß des Blattes noch nicht eingetroffen.

Hamburg, 10. Februar. Getreidemarkt. Weizen loco geschäftsl., Rog. loco ger. Geschäft, beide a. Term. behpt. Weizen pr. Februar 126℔ pr. 1000 Kilo 250 Br., 249 Gd., pr. Februar-März 126℔. 249 Br., 248 Gd., pr. April-Mai 126℔. 245 Br., 244 Gd., pr. Mai-Juni 126℔. 245 Br., 244 Gd. — Roggen pr. Februar 1000 Kilo 161 Br., 159 Gd., pr. Februar-März 161 Br., 159 Gd., pr. April-Mai 160 Br., 159 Gd., pr. Mai-Juni 160 Br., 159 Gd. — Hafer still. — Gerste still. — Rüböl matt, loco 24, pr. Mai 23½ Crt.-Mk., pr. October pr. 200 ℔. 73 Crt.-Mk. — Spiritus matt, pr. 100 Liter 100 % pr. Februar 45½, pr. Februar-März 45¼, pr. April-Mai 45½. — Kaffee fest, Umsatz 3000 Sack. — Petroleum still, Standard white loco 12 Br., 11¾ Gd., pr. Februar 11¾ Gd., pr. August-December 18½ Reichsmark.

Bremen, 10. Februar. Petroleum ruhig, Standard white loco 18 Mk. bez.

Wien, 10. Febr. (Schlußcourse.) Papierrente 69,50, Silberrente 72,80, 1854er Loose 97,50, Bankactien 1006,00, Nordbahn 220,50, Creditactien 332,75, Franzosen 328,00, Galizier 230,50, Kaschau-Oderberger 176,50, Pardubitzer 175,50, Nordwestbahn 217,50, do. Lit. B. 184,20, London 109,00, Hamburg 79,80, Paris 42,60, Frankfurt 92,00, Amsterdam 90,50, Böhm. Westbahn 236,00, Creditloose 185,00, 1860er Loose 105,80, Lombardische Eisenbahn 194,00, 1864er Loose 148,70, Unionbank 251,50, Anglo-Austria 300,25, Austro-türkische 117,50, Napoleons 8,67½, Ducaten 5,13, Silbercoupons 107,75, Elisabethbahn 147,50, Ungarische Prämienloose 103,50, Preuß. Banknoten 1,62⅞. Schluß matter.

Amsterdam, 10. Februar. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen geschäftslos. Roggen loco still, pr. März 187, pr. Mai 192, pr. October 197½. Raps pr. Frühjahr 416, pr. Herbst 419 Fl. Rüböl loco 43, pr. Mai 43½, pr. Herbst 43½.

London, 10. Februar. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Der Markt schloß für sämmtliche Getreidearten bei schleppendem Geschäft zu nominell unveränderten festen Preisen. — Die Getreidezufuhren vom 1. bis zum 7. Februar betrugen: Englischer Weizen 4456, fremder 11,658, englische Gerste 2666, fremde 12,421, englische Malzgerste 22,238, engl. Hafer 1413, fremder 33,152 Quarters. Englisches Mehl 23,439 Sack, fremdes 7289 Sack und 722 Faß.

London, 10. Februar. [Schluß-Course.] Consols 92 5/16. 5% Italienische Rente 65 7/16. Lombarden 17 13/16. 5% Russen de 1822 92⅞. 5% Russen de 1864 97½. Silber 59⅞. Türkische Anleihe de 1865 53 7/16. 6% Türken de 1869 65 7/16. 6% Ver. Staaten pr. 1882 91⅝. Aus der Bank flossen heute 285,000 Pfd. Sterling für Deutschland.

Liverpool, 10. Februar. [Baumwolle.] (Schlußbericht.) 10,000 Ballen Umsatz, davon für Speculation und Export 1000 Ballen. — Middling Orleans 10⅜, middling amerikanische 9 15/16, fair Dhollerah 6 13/16, middling fair Dhollerah 6½, good middling Dhollerah 6, middl. Dhollerah 5½, fair Bengal 4¾, fair Broach 7 1/16, new fair Oomra 7 5/16, good fair Oomra 7⅞, fair Madras 6¾, fair Pernam 10⅜, fair Smyrna 8⅛, fair Egyptian 10½. Matt. — Upland nicht unter good ordinary Januar-April-Verschiffung 9¾d.

Paris, 10. Februar. (Schluß-Course.) 3% Rente 55,65. Anleihe de 1871 87,50. Anleihe de 1872 90,70. Italienische 5% Rente 66,45. Italienische Tabaks-Actien 867,50. Franzosen (gestempelt) 766,25. Franzosen neue 757,50. Oesterreichische Nordwestbahn —. Lombardische Eisenbahn-Actien 451,25. Lombardische Prioritäten 257,00. Türken de 1865 54,55. Türken de 1869 336,00. Türkenloose 182,50. Matt.

Paris, 10. Februar. Productenmarkt. Rüböl weich., pr. Februar 97,50. pr. März-April 97,00, pr. Mai-August 97,00. — Mehl ruhig, pr. Februar 68,50, pr. März-April 69,50, pr. Mai-Juni 70,00. — Spiritus pr. Februar 52,75. — Wetter: Veränderlich.

Antwerpen, 10. Februar. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen ruhig. Roggen behauptet, französischer 19½. Hafer unverändert. Gerste stetig, Memel 21. — Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß, loco 44½ bez., 45 Br., pr. Februar 44½ bez., 45 Br., pr. März 44½ Br., pr. September 46 bez. und Br., pr. September-Dezember 46½ bez., 47 Br. — Fest.

Danziger Börse

Amtliche Notirungen am 11. Februar.

Weizen loco pr. Tonne von 2000℔. matt,

fein glasig und weiß	127-135℔	Rt. 86-91 Br.		
hochbunt	129-130℔	„ 84-86 „		
hellbunt	125-127℔	„ 80-83 „	78-87½ Rt.	
bunt	125-127℔	„ 78-82 „	bez.	
roth	128-131℔	„ 76-82 „		
ordinair	110-121℔	„ 58-70 „		

Regulirungspreis für 126℔ bunt lieferbar 82½ Rt.
Auf Lieferung für 126℔. bunt lieferbar pr. Februar-März 83 Rt. Br., pr. April-Mai 83 Rt. Br., 82½ Rt. Gd., pr. Juli-August 83 Rt. Br., pr. Septbr.-October 79 Rt. Br.

Roggen loco pr. Tonne von 2000℔ unverändert, 123℔. 54½ Rt., 124℔. 55 Rt.
Regulirungspreis 120℔. lieferbar 50 Rt., inländischer 51½ Rt.
Auf Lieferung 120℔. pr. April-Mai 53 Rt. Br., Mai-Juni 53 Rt. Br.

Gerste loco pr. Tonne von 2000℔. große 109/10℔. 49 Rt., 114/5, 115℔. 51, 52⅔ Rt., kleine 107/8℔ 46½ Rt.

Erbsen loco pr. Tonne von 2000℔. weiße Futter- pr. April-Mai 45⅔ Rt. Br., pr. Mai-Juni 46 Rt. Br.

Spiritus loco pr. 10,000 % Liter 17⅔ Rt.

Wechsel- und Fondscourse. London 3 Mon. 6. 21 Geld. Amsterdam kurz 140⅜ Gd., do. 2 Monat 139¾ Gd. 3½ % Preußische Staatsschuldscheine 90 Gd. 3½ % westpreuß. Pfandbriefe ritterschaftliche 80¾ Gd., 80¾ gem., 4% do. do. 90⅜ Gd., 90¾ gem., 4½ % do. do. 100 Br., 5% do. do. 104 Gd. 5% Pommersche Hypotheken-Pfandbriefe 100 Br. 6% Amerikaner 98½ Br., 98⅓ gem.

Das Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft.

Nichtamtliche Course am 11. Februar.

Gedania 95 Br. Bankverein 90 bez. und Br., Maschinenbau 85 Br. Marienburger Ziegelei 93 Br. Brauerei 95 Gd. Chemische Fabrik 100 Br. 5% Türken 52¾ bez. Lombarden 118½ bez. Franzosen 203 bez.

Danzig, 11. Februar.

Getreide-Börse. Wetter: Schneefall und feuchte Luft. Wind: NW.

Weizen loco ist am heutigen Markte in durchgehend flauer Stimmung gewesen, und sehr schwer wurde es den Inhabern von Waare 130 Tonnen zu verkaufen; nur in seltenen Fällen und dann auch nur für die feinsten weißen Gattungen konnte es gelingen, gestrige Preise zu bedingen. Bezahlt ist für Sommer- 130℔. 79 Rt., 135℔. 81 Rt., hellbunt 125℔. 82½, 82⅔ Rt., hochbunt und glasig 128℔. 84, 85 Rt., 129℔. 86, 86½ Rt., weiß 128℔. 85 Rt., 86 Rt., besserer 127℔. 87, 87½ Rt., extra weiß 88 Rt. pr. Tonne. Termine ohne Kauflust, 126℔. bunt Februar-März 83 Rt. Br., April-Mai 83 Rt. Br., 82½ Rt. Gd., Juli-August 83 Rt. Br. Regulirungspreis 126℔. bunt 82½ Rt.

Roggen loco unverändert, 123℔. 54½ Rt., 124℔. 55 Rt. pr. Tonne bezahl und sind 30 Tonnen verkauft. Termine geschäftslos, 120℔. April-Mai und Mai-Juni 53 Rt. Br. Regulirungspreis 120℔ 50 Rt., inländischer 51½ Rt. — Gerste loco kleine 107/8℔ 45½, 46½ Rt., 112℔. 47 Rt., große 109/10℔. 49 Rt., 114/5℔. 51 Rt., 115℔. 52⅔ Rt. pr. Tonne bezahlt. — Erbsen loco Mittel- 43 Rt. pr. Tonne bezahlt. — Bohnen loco brachten 46 Rt. — Spiritus loco zu 17⅔ Rt. gekauft.

Königsberg, 10. Febr. (v. Portatius u. Grothe.) Weizen pr. 42½ Kilo unverändert ruhig, loco hochbunter 128℔. 107 Sgr., 132℔. 107 Sgr., 134℔ 108 Sgr., weiß 130℔. 108 Sgr., 131/32℔. 109 Sgr. bezahlt, bunter 119℔ 90 Sgr., 124℔ 95 Sgr., 124/25℔. 98 Sgr., 125/26℔. 101 Sgr., 128℔. 103 Sgr., 129℔ 104 Sgr. bez., rother 124℔ 98 Sgr., 125℔. blausp. 90 Sgr., 133℔. 101 Sgr., Sommer- 132℔. 98 Sgr. bez. — Roggen pr. 40 Kilo loco matt, Termine nominell unverändert, aber geschäftslos, loco 118℔. 56, 57½ Sgr., 119℔. 58 Sgr., 120℔. 58½ Sgr., 121/22℔. 59 Sgr., 123℔. 59½ Sgr., 123/24℔ 59½, 60 Sgr., 124℔. bez. 59 Sgr., 124/25℔. 60 Sgr., 125℔. 60½ Sgr., 127℔ 61 Sgr., 128/29℔. 61½ Sgr., russischer 117/18℔. 56 Sgr., poln. 117/18℔. 55½ Sgr. bez., pr. Febr. 59 Sgr. Br., 58 Sgr. Gd., pr. Februar-März 59 Sgr. Br., 58 Sgr. Gd., Oreller 120℔. 57 Sgr. bez., pr. Frühjahr 60½ Sgr. Br., 60 Sgr. Gd., pr. Mai-Juni 60½ Sgr. Br., 60 Sgr. Gd., pr. Juni-Juli 61½ Sgr. Br., 60½ Sgr. Gd., pr. Sept.-Octbr. 59 Sgr. Br., 58 Sgr. Gd. — Gerste pr. 35 Kilo große feine fest, abfallende vernachlässigt, loco große 45—48 Sgr. bez., fein 50—52 Sgr. bez., kleine 43—46 Sgr. bez., fein 48 Sgr. bez. — Hafer pr. 25 Kilo loco still, Termine unverändert, loco 26—29 Sgr. bez., pr. Frühjahr 30½ Sgr. Br., 30 Sgr. Gd., pr. Mai-Juni 30½ Sgr. Br., 30 Sgr. Gd. — Erbsen pr. 45 Kilo still, loco weiße 55—58½ Sgr. bez., feinste 61 Sgr. bez., graue 60—70 Sgr. Br., kleine 54—57 Sgr. bez., rothe 54 Sgr. bez., grüne 57½ Sgr. bez. — Bohnen pr. 45 Kilo unverändert, loco 58—61½ Sgr. bez., abfallend 50—56 Sgr. bez. — Wicken pr. 45 Kilo geschäftslos, loco 48—53 Sgr. Br. — Buchweizen pr. 35 Kilo still, loco 43 Sgr. bezahlt. — Leinsaat pr. 35 Kilo abfallende Gattungen schwer verkäuflich, loco feine 78 Sgr. bezahlt, mittel 71½, 73 Sgr. bez., ordinaire 60—70 Sgr. Br. — Rübsen pr. 36 Kilo loco 100—109 Sgr. Br. — Kleesaat pr. 50 Kilo abfallende weiße schwer verkäuflich, loco rothe 14—19 Rt. Br., weiße 15—20 Rt. Br. — Thymotheum pr. 50 Kilo fest, loco 9—11 Rt. Br. — Leinöl pr. 50 Kilo loco mit Faß 12⅔ Rt. Br., 12½ Rt. Gd. — Rüböl pr. 50 Kilo loco mit Faß 11⅔ Rt. Br., 11½ Rt. Gd. — Leinkuchen pr. 50 Kilo loco 70—76 Sgr. Br. — Rübkuchen pr. 50 Kilo loco 73 bis 75 Sgr. Br. — Spiritus pr. 10,000 Litres % in Posten von 5000 Litres und darüber, ziemlich unverändert, loco ohne Faß 18¼ Rt. Br., 18 1/12 Rt. Gd., 18⅛ Rt. bez., kurze Lieferung 18⅛ Rt. bez. Februar ohne Faß 18⅓ Rt. Br., 18⅛ Rt. Gd., Februar-März ohne Faß 18⅔ Rt. Br., 18 5/12 Rt. Gd., Frühjahr ohne Faß 19 Rt. Br., 18⅔ Rt. Gd., 18¾ Rt. bez., Mai-Juni ohne Faß 19⅓ Rt. Br., 18 11/12 Rt. Gd., Juni-Juli ohne Faß 19⅓ Rt. Br., 19⅛ Rt. Gd., Juli-August ohne Faß 19 11/12 Rt. Br., 19½ Rt. Gd.

Stettin, 10. Febr. (Ostf.-Ztg.) Weizen unverändert, pr. 2000℔. loco gelber geringer 50—62 Rt., besserer 63—73 Rt., feiner 74—82 Rt., Februar 81 Rt. nom., Frühjahr 83—82⅔—83 Rt. bez., Mai-Juni 81½—82 Rt. bez., Juni-Juli 81½ Rt. Br. und Gd., Sept.-Oct. 76¾—77 Rt. bez. und Gd. — Roggen wenig verändert, pr. 2000℔. loco geringer 50—54 Rt., feiner 55 Rt. bez., Febr.-März 53¾ Rt. nom., Frühjahr 54, 53⅞, 54 Rt. bez., Mai-Juni 53⅝, ¾ Rt. bez., Juni-Juli 53½, ⅝ Rt. bez., Sept.-Octbr. 52¼ Rt. Br. und Gd. — Gerste unverändert, pr. 2000℔ loco 50—57½ Rt., Frühjahr schles. 55⅔ Rt. Gd. — Hafer fester, pr. 2000℔. loco 38—44 Rt., pr. Frühjahr 44½ Rt. bez. — Erbsen still, pr. 2000℔. loco 42—47 Rt., Frühjahr Futter- 47 Rt. Gd. — Winterrübsen pr. 2000℔. pr. September-October 102 Rt. bez. — Rüböl stille, pr. 200℔. loco 23 Rt. Br., Febr. und Febr.-März 22½ Rt. Br., April-Mai 22½ Rt. Br. und Gd., Septbr.-October 23½ Rt. Gd., ⅔ Rt. Br. — Spiritus wenig verändert, pr. 100 Liter à 100% loco ohne Faß 17½, 13/24, 7/12 Rt. bez., Febr.-März 17⅔ Rt. bez., Frühjahr 17 23/24, 11/12, 18 Rt. bez., Br. und Gd., Mai-Juni 18⅛, 7/24 Rt. bez., ¼ Rt. Gd., Juni-Juli 18⅜ Rt. bez. — Angemeldet: 3000 Ctr. Roggen, 500 Ctr. Rüböl. — Regulirungs-Preis für Kündigungen: Weizen 81 Rt., Roggen 53¾ Rt., Rüböl 22½ Rt., Spiritus 17⅔ Rt. — Petroleum stille, loco 6⅓, 5/12 Rt. bez. und Br., alte Usance 6¾ Rt. bez., Regulirungspreis 6⅓ Rt., Febr. 6⅓ Rt. Br., Febr.-März 6¼ Rt. Br., August-Sept. 6 5/12 Rt. Br., 6 Rt. Gd., Sept.-Oct. 6 5/12 Rt. bez., 6⅓ Rt. Gd., 6½ Rt. Br., Octbr.-Novbr. 6½ Rt. Br. — Schweineschmalz, steigend, amerikanisches 14½, ⅝, ¾ Rt. bez. — Hering Schott. Crown- und Fullbrand 12 Rt. tr. bez. — Blauholz, Jamaica 1 Rt. 24 Sgr. bez. — Actien. (Nichtamtlich.) Berlin-Stettiner 192½, ¼ bez. Pomerania 118 Br., 117½ Geld. Vulcan 206 Gd., 207 Br. Stettiner Maklerbank 100¾ bez., 101 Br. Pomm. Pfandbriefe 3½% 82⅛ bez., Preußische See-Assecuranz 117 Gd., 118½ Br.

Berlin, 10. Febr. Weizen loco pr. 1000 Kilogr. 72—89 Rt. nach Qualität gefordert, pr. April-Mai 82½—¾—⅝ Rt. bz., pr. Mai-Juni 81⅝—½ Rt. bz., pr. Juni-Juli 81½ Rt. bz., pr. Juli-August 79⅝—¾—⅞ Rt. bz., pr. September-October 76½ Rt. bz. — Roggen loco pr. 1000 Kilogramm 55—59 Rt. nach Qualität gefordert, pr. Februar 55½ Rt. bz., pr. Frühjahr 54⅝ Rt. bz., pr. Mai-Juni 54⅝—½ Rt. bz., pr. Juni-Juli 54½ Rt. bz., pr. Juli-August 53⅝—½ Rt. bz. — Gerste loco pr. 1000 Kilogramm 48—60 Rt. nach Qualität gefordert. — Hafer loco pr. 1000 Kilogramm 39—49 Rt. nach Qualität gefordert. — Erbsen loco pr. 1000 Kilogramm Kochwaare 47—54 Rt. nach Qualität, Futterwaare 42—45 Rt. nach Qualität. — Weizenmehl pr. 100 Kilogramm Brutto unverst. incl. Sack Nr. 0 11⅔—11⅓ Rt. loco Nr. 0 u. 1 10⅔—10⅓ Rt. Roggenmehl pr. 100 Kilogramm Brutto unverst. incl. Sack Nr. 0 8⅔—8 Rt. Nr. 0 u. 1 7⅔—7½ Rt., pr. Februar 7 Rt. 26 Sgr. bz., pr. Februar-März do., pr. April-Mai 7 Rt. 27½ Sgr. bz., pr. Mai-Juni do., pr. Juni-Juli 7 Rt. 28½ Sgr. bz., pr. Juli-August 7 Rt. 29 Sgr. bz. — Rüböl pr. 100 Kilogramm loco ohne Faß 22¾ Rt., pr. Februar 22 11/12 Rt. bz., pr. Februar-März do., pr. April-Mai 22⅔—½ Rt. bz., pr. Mai-Juni 22 11/12—¾ Rt. bz., pr. September-October 23 7/12—5/12 Rt. bz. — Leinöl loco 100 Kilogramm ohne Faß 25½ Rt. — Petroleum raff. loco pr. 100 Kilogramm mit Faß 13⅔ Rt., pr. Februar 12 11/12 Rt. bz., pr. Februar-März 12⅔—⅞ Rt. bz. — Spiritus pr. 100 Liter à 100% loco ohne Faß 17 Rt. 25 Sgr. bz., mit Faß pr. Februar 18 Rt. 6 Sgr. bz., pr. April-Mai 18 Rt. 15—13—14 Sgr. bz., pr. Mai-Juni 18 Rt. 15—16 Sgr. bz., pr. Juni-Juli 18 Rt. 24 Sgr. bz., pr. Juli-August 19 Rt. bz.

Viehmarkt.

✕ Berlin, 10. Febr. Auf heutigem Viehmarkt waren an Schlachtvieh zum Verkauf angetrieben: 2399 Stück Rinder, 5430 Schweine, 7402 Schafe und 1092 Kälber. Gegenüber den letzten Märkten zeigte das heutige Geschäft eine starke Abschwächung, da der rege Abgang der früheren Wochen heute bedeutend reichlichere Bestände angelockt hatte. In Rindvieh machte sich der Ueberfluß an Waare um so mehr bemerkbar, als das Exportgeschäft nur sehr gering blieb. Trotz weichender Preise konnte die vorhandene Waare nicht vollständig verkauft werden. 1. Sorte erzielte pr. 100℔. Fleischgewicht 18—19 Rt., 2. Sorte 14—15 Rt. und 3. Sorte 12—13 Rt. — Im Schweinehandel machte sich ebenfalls ein Druck im Preise bemerkbar, beste fette Kernwaare erzielte nur 19½ Rt. pr. 100 ℔. Fleischgewicht. — Am meisten schleppte das Hammelgeschäft, doch hielten Verkäufer auf die vorwöchentlichen Preise und hielten lieber die Waare unverkauft zurück. — Für Kälber belebte sich das Geschäft, da diese Viehgattung nun so ziemlich die Concurrenz mit Hasen, Gänsen ꝛc., welche ihr besonders sehr drückend war, überstanden hat. Die Preise zogen an und können als gute Mittelpreise bezeichnet werden.

Schiffslisten.

Neufahrwasser, 11. Februar. Wind: SSW. Nichts in Sicht.

Thorn, 10. Febr. — Wasserstand: 2 Fuß 8 Zoll. Wind: O. — Wetter: trübe.

Meteorologische Beobachtungen.

Febr.	Stunde	Barometer-Stand in Par. Linien.	Thermometer im Freien.	Wind und Wetter.
10	4	336,44	— 0,9	SWzS., mäß., bezog., neblig.
11	8	334,44	— 1,4	SSW., flau, dick mit Schnee.
	12	333,95	+ 1,5	W., flau, aufklarend.

Berliner Fondsbörse vom 10. Februar 1873.

† Zinsen vom Staate garantirt.

Deutsche Fonds.

Consolidirte Anl.	4½	104
Freiwillige Anl.	4½	101¾
. Staats-Anl.	4½	—
do. do.	4	—
Staats-Schuldsch.	3½	90⅛
Pr. Präm.-A. 1855	3½	126
Danzig.-Stadt-Ob.	5	103
Königsberger do.	5	103
Ostpreuß. Pfdbr.	3½	83¼
do. do.	4	91⅝
do. do.	4½	100
do. do.	5	—
Pommer. Pfdbr.	3½	82
do. do.	4	91¼
do. do.	4½	100⅛
Posensche neue do.	4	91¼
Westpreuß. Pfdbr	3½	81¼
do. do.	4	91
do. do.	4½	99¾
do. do.	5	104¼
do. neue	4	91
do. do.	4½	99¾
Pomm. Rentenbr.	4	95¾
Posensche do.	4	93⅝
Preußische do.	4	94
Bad. Präm.-Anl.	4	113½
Bayer. Präm.-A.	4	116¾
Braunsch. 20rtOb.	—	95¼

Köln-Mind. Pr.-Sch.	3½	96⅝
Hambg. 50 rtl. Loose	3	50¼
Lübecker Präm.-An.	3½	51¾
Oldenburg. Loose	3	39⅜
Bod. Crd. Hyp.-Pfd.	5	103
Cent. Bd.-Cr.-Pfdb.	5	104¼
do. do.	4½	97⅜
Kündb. do.	5	102
Danz. Hyp.-Pfdbr.	5	—
Meinig. Präm. Pfd.	4	96
Gotha. Präm.-Pfd.	5	105⅛
Oesterr. Bdcr. Pfdb.	5	92⅛
Pom. Hyp.-Pfdbr.	5	102
Stett. Nat.-H.-Pfd.	5	100¼

Ausländische Fonds.

Oesterr. Pap.-Rente	4⅕	64¾
do. Silb.-Rente	4⅕	68½
do. Cred.-L. v. 1858	—	119⅝
do. Loose v. 1860	5	96¾
do. Loose v. 1864	—	95⅛
Ungar. Eisenb.-An.	5	76⅛
Ungarische Loose	—	64⅞
Russ.-Egl. Anl. 1822	5	92⅛
do. do. Anl. 1859	3	66⅜
do. do. Anl. 1862	5	91⅜
do. do. von 1870	5	91¾
do. do. von 1871	5	91½
do. do. von 1872	5	90⅞
do. Stiegl. 5. Anl.	5	78
Russ. Stiegl. 6. Anl.	5	91
do. Präm.-A. 1864	5	129⅛
do. do. v. 1866	5	130
do. Bod. Cred. Pfd.	5	91⅛
Ruß. Pol. Schatzobl.	4	76¼
Pol. Certific. Lit. A.	5	95
do. Part.-Oblig.	4	103
do. Pfd. 3. Em. S-R	4	77
do. do. do. do.	5	76¾
do. Liquidat.-Br.	4	65⅝
Amerik. Anl. v. 1882	6	96⅝
do. 3. u. 4. Serie	6	—
do. Anl. p. 1885	6	98
do. 5% Anl.	5	97¼
Italienische Rente	5	65½
do. Tabaks-Act.	6	702
do. Tabaks-Obl.	6	94
Französische Rente	5	87
Raab-Graz.-Pr.-A.	4	85
Rumänische Anleihe	8	99¾
Finnl. 10 Rtl. Loose	—	10½
Schwed. 10 rtl. Loose	—	—
Türk. Anl. v. 1865	5	53⅛
Türk. 6% Anleihe	6	64¼
Türk. Eisenb.-Loose	3	176¼

Eisenb.-Stamm- u. Stamm-Prioritäts-Actien.

			Divid. 1871
Aachen-Mastricht	4	47⅛	⅜
Altona-Kiel	4	119⅝	7
Bergisch-Märk.	4	124¼	7½
Berlin-Anhalt	4	209	18½
Berlin-Görlitz	4	116¼	0
do. St.-Pr.	5	106⅞	5
Berlin-Hamburg	4	224⅛	10¾
Berlin. Nordbahn	5	69¼	5
Berl.-Psd.-Magd.	4	151⅛	14
Berlin-Stettin	4	192	11 4/15
Bresl.-Schw.-Fbg.	4	122⅞	9½
Köln-Minden	4	168¼	11⅛
do. Lit. B.	5	113⅛	5
Crf.-Kr.-Kempen	5	49¼	5
do. St.-Pr.	6	86⅜	6
Halle-Sorau-Gub.	4	66⅞	4
do. St.-Pr.	5	84¼	5
Hannov.-Altenbek	5	84	5
do. St. Pr.	5	84	5
Märkisch-Posen	4	61⅜	0
do. St.-Pr.	5	84⅛	0
Magdeb.-Halberst.	4	134	8⅛
do. St.-Pr.	3½	82¼	3½
Magdeb.-Leipzig	4	269	16
† do. Lit. B.	4	101⅝	4
Münst.-Ensch. St.-P.	5	70¼	5
Niederschl. Zweigb.	4	110⅝	5
Nordhausen-Erfurt	4	77⅛	4
do. St.-Pr.	5	70¼	0
Oberlausitzer	5	—	5
Oberschl. A. u. C.	3½	223	13⅜
do. Lit. B.	3½	198	13⅜
Ostpreuß. Südbahn	4	48¼	0
do. St.-Pr.	5	75	0
Pomm. Centralbhn.	5	64⅛	5
Rechte Oderuferb.	5	129¾	3
do. St.-Pr.	5	127	5
Rheinische	4	157⅛	10
Rhein-Nahe	4	46⅛	0
† Stargard-Posen	4½	100	4½
Thüringer	4	149	10½
Tilsit-Insterburg	5	44⅝	0
Amsterd.-Rotterd.	4	102	6 3/10
Baltische Eisenb.	3	53⅝	3
† Böhm. Westb.	5	110⅛	8¼
Brest-Grajewo	5	37¾	5
Brest-Kiew	5	74¾	5
† Elisab.-Westb.	5	114¾	8⅛
† Galiz. Carl-L.B.	5	105¼	8½
Gotthardbahn	6	104⅜	6
† Kaschau-Oderbg.	5	81⅝	5
† Kronpr. Rud.-B.	5	78½	5
† Ludwgsh.-Bexb.	4	195⅜	11¼
Lüttich-Limburg	4	33¾	0
Mainz-Ludwigsh.	4	175	11
Oester.-Franz. St.	5	202¾	12
† do. Nordwestb.	5	134	5
do. B. junge	5	113¾	5
† Reichenb. Pardb.	4½	80⅞	4½
Rumänische Bahn	5	46¼	5¾
† Russisch. Staatsb.	5	94⅛	5⅛
Südösterr. Lomb.	4	118¼	4
Schweiz. Unionb.	4	28⅝	0
do. Westb.	4	55⅜	2
Turnau-Kr.-Prag	5	105	9
Warschau-Wien	5	86⅜	12

Ausländische Prioritäts-Obligationen.

Gotthard Bahn	5	100¼
† Kaschau-Oderbg.	5	85⅜
† Kronpr. Rud.-B.	5	87
Lundb.-Grußbach	5	80⅝
† Oest.-Fr. Staatsb.	3	299½
† Südöst.-B. Lomb.	3	254⅛
† do. 5% Oblig.	5	86⅞
† Oester. Nordwestb.	5	92¼
do. do. B. Elbethal	5	85
† Ungar. Nordostb.	5	76⅞
† Ungar. Ostbahn	5	70⅛
Brest-Grajewo	5	73
† Charko.-Azow rtl.	5	96½
† Kursk-Charkow	5	96
† Kursk-Kiew	5	95¾
† Mosco-Rjäsan	5	99
† Mosco-Smolensk	5	95⅞
Rybinsk-Bologoye	5	80⅛
† Rjäsan-Kozlow	5	96¼
† Warschau-Teresp.	5	91¾

Bank- und Industrieactien.

			Divid. 1871
Berliner Bank	4	116	15
Berl. Bankverein	5	156⅛	16
Berl. Cassen-Ver.	5	297	12¾
Berl. Com. (Sec.)	4	110	—
Berl. Handels-G.	4	151⅛	12¼
Berl. Wechslerbk.	4	63⅞	12½
N. Brd. u. Hand.-B.	4	88	—
Bresl. Discontob.	4	123½	13
Bresl. Wechslerbk.	4	130⅝	12
Ctrb. f. Ind. u. Hnd	5	110¼	—
Danzig. Bankver.	4	88	—
Danziger Privatb.	4	114	7
Darmst. Bank	4	192	15
Deutsche Genoss. B.	4	137	10¾
Deutsche Bank	4	107	8
Deutsche Unionbk.	4	109	11½
Disc.-Command.	4	278¼	24
Gew.-Bk. Schuster	4	132	10¾
Inter. Handelsges.	4	107⅜	
Königsb. Ver.-B.	4	99	11
Meining. Creditb.	4	149	12
Norddeutsche Bank	4	176	12¾
Oest. Credit-Anst.	5	205¼	17⅛
Pom. Rittersch.-B.	4	113¾	6½
Preußische Bank	4½	203¼	12 3/10
do. Bodencr.-B.	4	134	14
Pr. Cent.-Bd.-Cr.	5	133	9½
Preuß. Crd.-Anst.	4	144¾	—
Prov.-Disct.-Bk.	5	167¼	—
Prov.-Wechs.-Bk.	5	86	—
Schaaffh. Bk.-Ver.	4	170	12½
Schles. Bankverein	4	163¼	12
Stett. Vereinsbank	4	93	10
Ver.-Bk. Quistorp	5	180¾	15
Bauverein Passage	6	119¾	6
Berl. Centralstraße	5	97	5
Berl. Pferdebahn	5	248	14½
Nordd. Pap.-Fabr.	5	102⅜	8⅛
Westend-C.-Anth.	5	189	16
Baltischer Lloyd	5	77½	10
Elbing. Eisenb.-F.	5	97½	9
Königsbg. Vulkan	5	99⅜	10

Wechsel-Cours v. 9. Febr.

Amsterdam	10 Tg.	5	140⅜
do.	2 Mon	5	139⅞
Hamburg	Kurz.	4½	148⅝
do.	2 Mon	4½	—
London	3 Mon	3½	6 21
Paris	10 Tg.	5	79½
Belg. Bankpl.	10 Tg.	4½	80
do.	2 Mon	4½	79 5/12
Wien	8 Tag.	6	92⅝
Petersburg	3 Wch.	6½	90⅞
do.	3 Mon	6½	89⅞
Warschau	8 Tag.	6	82⅜
Bremen	8 Tag.	4½	—

Sorten.

Louisd'or	110½
Dukaten	3. 5⅜
Sovereigns	6. 21⅜
Napoleonsd'or	5. 10⅛
Imperials	5. 16
Dollars	1. 11½
Fremde Banknoten	99⅞
Oesterreichische Bankn.	92 5/16
Russische Banknoten	82 11/16

Ball-Roben

in Tüll, Organdy, Tarlatan, Lynon, Gaze uni und façonné, ferner

Couleurte Seidenstoffe

in Drap de france, Gros faille, Drap Velouté, Poult de soie, Taffetas Lyon Moiré, sämmtlich in Nuance clair, empfehle ich in reichhaltigster Auswahl.

W. Jantzen.

Am Sonntag, den 9. d. Mts., Abends 6 Uhr, wurde meine liebe Frau von einem Töchterchen glücklich entbunden.

Stuhm, den 10. Februar 1873.

H. Schultz, Apotheker.

Als Verlobte empfehlen sich:
Renate Millack,
Gustav Sanke.
Danzig, den 9. Februar 1873.

Unsere heute vollzogene Verlobung beehren wir uns hiermit ergebenst anzuzeigen.

Mewe, 11. Februar 1873.

Mathilde Boehnke-Mewe,
Herrmann Beesel-Berlin,
Post-Sekretair.

Heute früh 4½ Uhr entschlief nach vieljährigen Leiden unsere Tochter, Schwester, Tante,

Frl. Agnes Kolberg,

in ihrem 27. Lebensjahre.

Tolkemit, 10. Februar 1873.

Die Hinterbliebenen.

Nach 14tägigem schwerem Leiden am gastrischen Fieber starb am 9. d. Mts., 6 Uhr Abends, unser einzig geliebter Sohn und Bruder

Richard Krüger,

im Alter von 14½ Jahren.

Diese betrübende Anzeige widmen wir statt besonderer Meldung Verwandten und Freunden.

Fürstenau, den 10. Febr. 1873.

Herrmann Friedrich und Frau.

Bekanntmachung.

In unser Firmenregister ist heute unter No. 797 das Erlöschen der Firma

C. A. Mauß

(Inhaberin die Wittwe Mauß, Christiane geb. Weber) und gleichzeitig ist in unser Procurenregister unter No. 244 das Erlöschen der für die genannte Firma dem Kaufmann **Carl Johann Weinedel** hierselbst ertheilten Procura eingetragen worden.

Danzig, den 8. Februar 1873.

Königl. Commerz- u. Admiralitäts-Collegium.

Für die Danziger Kreischaussee von Ohra nach Gardschau soll:

1) die Lieferung von 1065 Kbm. Steine und 986 Kbm. Kies,
2) die Walzarbeiten pro 1873

in Submission vergeben werden und steht hierzu am

Montag, den 17. Februar c.,

für die Material-Lieferung um 9 Uhr Vorm., für die Walzarbeiten um 10 Uhr Vormittags, im Büreau des Unterzeichneten, Mottlauergasse 15, Termin an, die Bedingungen sind daselbst, wie auch bei den Chausseeaufsehern **Broeske** in Tiefensee und **Landsberg** in Gr. Trampken einzusehen.

Danzig, den 3. Februar 1873.

Der Königl. Bau-Inspector.
Nath.

Im Verlage von **G. A. Krüger** in Berlin ist vor Kurzem erschienen und in allen Musikhandlungen zu haben:

Franz Bendel,

op. 137, „Schweizer Bilder", für das Pianoforto.

No. 1. Abends auf der Heimwehfluh. 20 Sgr.
No. 2. Alpenglühen der Jungfrau, 25 Sgr.
No. 3. Auf dem Vierwaldstädter-See, 25 Sgr.
No. 4. Silberquelle i. Chamounythal, 22½ Sgr.

Diese Tonstücke zeichnen sich vor allen ihres Genres durch eine Fülle von Melodien, die in schwungvoller fantasiereicher Weise bearbeitet sind, aus, und geben die Stimmungen des Schweizer Lebens, sowie die Lieblichkeit und Großartigkeit der dortigen Natur in treffendster Weise wieder. No. 4: Silberquelle im Chamounythal, ist stehendes Repertoirestück des berühmten Virtuosen.

Eine alte Centralfeuer-Doppelflinte, Caliber 16, System Roux und eine alte Zündnadeldoppelflinte, beide sehr gut erhalten, werden billig abgegeben bei

A. W. v. Glowacki,
Königl. Büchsenmacher,
Jagd- und Luxus-Waffen-Fabrik,
Breitgasse 115.

Cotillon-Orden

von 2½ Sgr. bis 3 Thlr. per Dutzend empfiehlt

L. Berghold,
4 Glockenthor 4.

Aufträge nach außerhalb werden umgehend ausgeführt.

(1245)

Bouquets,

blüh. u. Blattpflanzen,
Myrthe u. Brautkränze

Pflanzendecorationen zu Festlichkeiten.

Weißmönchenhintergasse No. 3.

Danziger Actien-Bier-Brauerei.

Auf die 10 Interimsscheine No. 51 bis 60 unserer Actien ist die
am 15. April v. J. fällig gewesene dritte Einzahlung von 20 pCt.,
am 30. Juni v. J. fällig gewesene vierte Einzahlung von 30 pCt.,
am 15. October v. J. fällig gewesene fünfte Einzahlung von 30 pCt.
nicht geleistet worden.

Wir fordern die Inhaber dieser Interimsscheine hiermit auf, die rückständigen Einzahlungen nebst 6 pCt. pro Anno Verzugszinsen spätestens bis zum 15. März d. J. bei unserer Kasse zu bewirken, widrigen Falls sie gemäß § 8 unsers Statuts ihrer Anrechte aus der Zeichnung und aus den geleisteten Einzahlungen verlustig gehn.

Danzig, den 1. Februar 1873.

Danziger Actien-Bier-Brauerei.
C. Rosochacki.

Sonnabend, den 15. Februar 1873,
Abends 7 Uhr,
im Apollo-Saal des Hôtel du Nord:

Concert von Franz Bendel.

PROGRAMM.

1) a. Beethoven, Ouverture „Egmont." b. Schubert, Sonate, A-dur (Oeuvre posthume). 2) a. Bach, Gavotte, G-moll. b. Brahms, Wiegenlied, c. Chopin, Litthauisches Volkslied, Improvisationen von Franz Bendel. d. Bendel, Silberquelle (a. d. Schweizerbildern No. 4). e. Bendel, Souvenir de Hongrie. 3) Schumann, Etudes symphoniques. 4) a. Pergolese, Air. b. Schubert, Menuett. c. Wagner, Liebeslied aus der „Walküre." d. Wagner, Einzug der Gäste auf Wartburg (a. d. Tannhäuser). 4) Liszt, Fantasie „Patineurs" (Prophet).

Numerirte Billets à 1 Thlr., unnumerirte à 20 Sgr. sind in der Buch-, Kunst- und Musikhandlung des Herrn **F. A. Weber,** Langgasse No. 78, zu haben.

Geschäfts-Uebersicht
der
Allgemeinen Unfall-Versicherungs-Bank in Leipzig
per 1. Februar 1873.

Bestand ultimo December 1872: 232,987 Personen in 3432 Etablissements
Zugang im Januar 1873: 31,365 " " 378 "
Gesammtbestand am 1. Februar 1873: 264,352 Personen in 3810 Etablissements.

Reserve-Fonds: Rthlr. 99,280.

Versichert:		264,352	Personen	in	3810	Etablissements.
Gefahrenklasse	A.	60,903	"	"	1329	"
"	B.	40,611	"	"	537	"
"	C.	33,566	"	"	276	"
"	E.	10,743	"	"	68	"
"	H.	2,603	"	"	66	"
"	I.	12,030	"	"	399	"
"	K.	25,790	"	"	439	"
"	M.	78,106	"	"	696	"
Summa:		264,352	Personen	in	3810	Etablissements.

Der Vorstand:
Kleeberg. **E. Körner.**

GERMANIA,
Lebens-Versicherungs-Actien-Gesellschaft
in Stettin.

Grund-Capital	Thlr.	3,000,000.
Angesammelte Reserven Ende 1871	"	4,854,469.
Seit Eröffnung des Geschäfts bis Ende 1871 bezahlte Versicherungssummen	"	4,629,138.
Versichertes Capital Ende Januar 1873	"	57,622,307.
Jahres-Einnahme an Prämien und Zinsen	"	1,997,450.
Im Monat Januar sind eingegangen 1283 Anträge auf	"	846,003.

Dividende der mit Gewinn-Antheil Versicherten auf die 1871 gezahlten Prämien 33⅓ Procent.

Von demjenigen jährlichen Reingewinne, welchen die mit Anspruch auf Dividenden versicherten Personen und die Actionäre unter sich theilen, erhalten jene Versicherten drei Viertheile und die Actionäre ein Viertheil. Die dividendenberechtigten Versicherten treten in den Bezug ihrer Dividenden schon nach zwei Jahren in der Weise, dass die Dividende des ersten Jahres durch Ermässigung der Prämie des dritten Jahres u. s. f. gewährt wird.

Prospecte und Antragsformulare gratis durch die Agenten und durch

die General-Agentur.
Adalbert Koehne.

Danzig, 8. Februar 1873.
Brodbänkengasse 36.

(3405)

Man eile, dem Glücke die Hand zu bieten!!

Nur noch heute und bis morgen Abend 6 Uhr sind Original- und Antheil-Loose zur 2. Classe 147. Pr. Staats-Lotterie, Ziehung am 11., 12. und 13. Februar d. J., ¼ à 8 Thlr., ⅛ à 4 Thlr., 1/16 à 2 Thlr., 1/32 à 1 Thlr., 1/64 à 15 Sgr. zu haben bei

Aug. Froese,
Lotterie-Comtoir, Frauengasse 18, 1 Tr.

Gute polnische Säcke und Pläne sind Langgarten 113 billig zu verkaufen.

Bauschienen,

4½ und 5 Zoll, 6—18 Fuß lang, halte auf Lager und offerire à 4 Thaler pr. Ctr.

Roman Plock,
Langgarten 108.

Für Endenabfall berechne ich nichts.

Engl. Wascherystall

zur Conservirung der Wäsche und zur Ersparniss an Kosten, Zeit und Arbeit empfiehlt (2577)

Albert Neumann,
Langenmarkt 3, vis-à-vis der Börse.

Umzugs halber

ist in einer recht lebhaften Kreisstadt Ostpreußens und Mittelpunkt der durchgehenden Eisenbahn ein

Herrengarderoben-, Tuch- u. Manufacturwaaren-Lager,

nebst Geschäftslocal u. sämmtlichen hierzu erforderlichen Utensilien vom 15. März cr. ab, auf Verlangen auch schon früher, unter günstigen Bedingungen käuflich. Das Lager enthält nur die courantesten Artikel.

Meldungen bis zum 20. Februar in der Exped. d. Ztg. unter Adresse 3476, worauf die erforderlichen Bedingungen f. z. folgen.

---

7 Wagenpferde sowie 7 Milchkühe stehen z. Verk.

bei Wwe. Conrad, Kl. Mausdorf p. Tiegenhof. (3429)

Eine Besitzung

im Kl. Marienburger Werder an der Chaussee, 3½ Hufen culm., in guter Cultur, mit neuen Gebäuden, soll Umstände halber sofort verkauft werden. Gefällige Anfragen nimmt Secretair **Schapke-Marienburg** entgegen.

Eine braune tragende Stute, fehlerfrei, 5 Jahre alt, 5 Fuß 3 Zoll groß, ist für 200 Thlr. zu verkaufen Rähm 1. Daselbst werden zwei starke Arbeitspferde gekauft.

Eine durch Ankauf mir zugefallene Scheune, 109 Fuß lang und ein Stall 50 Fuß lang, in gutem baulichen Zustande, sind zum Abbruch zu verkaufen, auch können selbige nach Abbruch, wenn es gewünscht wird, an der Weichsel verladen werden.

Vorw. Moesland per Pelplin.

Baltzer.

Eine Ende dieses Monats frisch werdende schwere Kuh verkauft

Tourbie.

Lunau bei Dirschau.

---

130 Stück gute fette über 100 Pfd. schwere, 3 bis 4 Jahre alte Hammel stehen zum Verkauf in Rüßhof bei Skurtz, Bahnhof Czerwinsk.

Ein einjähriger echt ostfriesis. Race-Zucht-Bulle, schön gebaut, steht für den Preis von 55 Thlr. zum Verkauf bei

F. Wiechert jun.,
Mühle Pr. Stargardt.

Eine tüchtige Directrice wird für ein hiesiges Putzgeschäft unter sehr günstigen Bedingungen zu engagiren gesucht. Adressen beliebe man unter No. 3508 in der Exped. dieser Zeitung gefälligst niederzulegen.

Ein Commis, Materialist,

mit guten Zeugnissen versehen, d. noch gegenwärtig in Condition steht, wünscht von sogl. oder zum 1. März eine Stelle. Gef. Offerten unter H. 109 poste restante Mohrungen, O.-P.

Ein Sohn ordentlicher Eltern kann sich zur Erlernung der Conditorei bei mir melden.

Richard Jahr.

Eine geprüfte musikalische Erzieherin suche zum 1. April.

F. Heine-Felgenau,
bei Dirschau.

(1169)

Für ein Getreide-Faktorei-Geschäft wird ein Gehilfe zum April gesucht. Offerten nimmt die Exped. dieser Zeitung sub 3498 entgegen.

Vorläufige Anzeige.

Mit Genehmigung des geehrten Vorstandes der Schützengilde zu Marienwerder treffe ich Montag, den 17., im Hotel Stadt Magdeburg, mit einer reichhaltigen Maskengarderobe für Herren und Damen, sowie größeren Auswahl Gesichtslarven dort ein und werde zur Bequemlichkeit der auswärtigen Herren Gäste eine schöne Auswahl von Masken im Tunnel des Schützenhauses am Ballabend dort wie im vergangenen Jahre bereit halten.

Hochachtungsvoll

Charles Haby
in Danzig.

---

2 Commis mit guten Referenzen werden für ein Manufaktur-Waaren-Geschäft zu engagiren gesucht. Adr. unter No. 3443 in der Exped. d. Ztg.

Für eine erste Directrice in meiner Confection suche ich zum 1. April event. 1. März eine anständige Pension.

W. Jantzen.

Für mein Getreide-, Commissions-, Speditions- u. Dampfer-Expeditions-Geschäft suche einen Lehrling.

Ferdinand Prowe,
Hundegasse 36.

Für ein seit vielen Jahren bestehendes Getreide- und Commissions-Geschäft wird ein Theilnehmer mit mindestens Thlr. 5000 Capital gewünscht. Gef. Offerten werden in der Exp. dieser Zeitung sub 3497 erbeten.

Poggenpfuhl 42 ist die 1. Etage, bestehend aus 6—8 Zimmern mit Bureau- oder Comtoirgelegenheit, auf Wunsch Stallung für Pferde, zum 1. April cr. zu verm. Näheres daselbst parterre.

Gr. Wollwebergasse 8

ist ein elegant möblirtes Zimmer nebst Alkoven mit auch ohne Burschengelaß zum 1. März zu vermiethen. Näheres im Laden.

Ein Ladenlokal,

am Langenmarkt gelegen, zu jedem Geschäft passend, auch sehr geeignet zum Comtoir, ist zum 1. April zu vermiethen. Das Nähere zu erfragen Brodbänkengasse 22, parterre.

Speise-Lokal z. Bienenkorb,
Frauengasse 10,

Table d'hote von 12 bis 3 Uhr, à Couvert 5 Sgr.

A. Martens.

Halt! nur hier ist was los.

Wo denn, sagt Schulze, na wo?

In der Concerthalle zum Bremer Rathskeller.

Da giebts das schönste Concert, ausgeführt von der **König'schen Kapelle.**

J. Pilath.

Restaurant de Borussia
in Ohra.

Freitag großes Fischessen und musikalische Unterhaltung. **D. Gröning.**

Restaurant de Borussia
in Ohra.

Morgen 4 Uhr erster **Kegelclub.** Gleichzeitig empfehle ich meine bestrenovirten und gut geheizten Localitäten.

Handlungs-Gehilfen-Verein.

Sonnabend, den 15. Februar cr.:

Ball,

im Saale des Schützenhauses. — Die Liste zur Unterzeichnung liegt beim Vergnügungs-Vorsteher aus. Schluß der Liste Donnerstag, den 13. cr. — Gäste können noch durch Mitglieder eingeführt werden.

Anfang des Balles Abends 8 Uhr.

Der Vorstand.

Stadt-Theater zu Danzig.

Mittwoch, den 12. Febr. 1873. (5. Ab. No. 5.) **Maria u. Magdalena.** Schauspiel in 4 Akten von P. Lindau.

Donnerstag, den 13. Febr. 1873. (5. Ab. No. 6.) **Dinorah.** Romant.-kom. Oper von Grünbaum.

Freitag, den 14. Februar. (Abonnem. susp.) **Thomasine.** Tragödie in 5 Akten von A. L. Lua.

Sonnabend, den 15. Februar, **bleibt das Theater geschlossen.**

Sonntag, den 16. Febr. (Abonnem. susp.) **Am Altar.** Vorher: **Monsieur Hercules.**

Montag, den 17. Februar. (Ab. susp.) Benefiz für Fr. **Müller-Fabricius. Maurer und Schlosser.** Komische Oper in 3 Akten von Auber.

Freundliche Grüße an meine l. Freundin M.

Zu dem am 22. Februar in Marienburg stattfindenden

Ressourcen-Maskenball

sucht ein Ladeninhaber daselbst einen Theilnehmer mit einer **wirklich eleganten** Maskengarderobe, unter soliden Bedingungen. Adressen werden erbeten unter K. F. poste restante Marienburg.

Redaction, Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.